Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

105 (5.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 105. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 5. Mai 1892.

Drahtberichte.

* **Koburg**, 3. Mai. Anläßlich der goldenen Hochzeit des herzoglichen Paares war heute in beiden Herzogthümern, in Koburg wie in Gotha, öffentlicher Feiertag. In den Schulen wurden Vormittags Festakte und in den Kirchen Festgottesdienste abgehalten. Private, Korporationen und Vereine veranstalteten am Nachmittag und Abend festliche Zusammenkünfte. Abends findet im Hoftheater zu Koburg Galavorstellung statt. Der Herzog und die Herzogin weilen gegenwärtig in Nizza.

* **Paris**, 3. Mai. Der Justizminister fordert in einem Rundschreiben die Generalstaatsanwälte auf, die strikte Ausführung des Gesetzes über die Fabrikation, den Verkauf und die Aufbewahrung von Sprengstoffen, insbesondere von Dynamit zu überwachen.

* **London**, 3. Mai. (Unterhaus.) Parlamentssekretär Lowther verliest ein gestern von Johnston eingetroffenes Telegramm aus Zomba von Anfang April, in dem Johnston von der völligen Pazifizirung des Shiregebiets und des Nyassagebiets berichtet. Die zwei mächtigen Häuptlinge Mponda und Humbe hätten werthvollen Beistand gegen arabische Sklavenjäger geleistet, welche über die Ostgrenze zurückgetrieben seien. Makanjira sei von befreundeten Eingeborenen vom See vertrieben. Der Häuptling Karente kündigte seinen Beitritt zur britischen Politik an. Johnston berichtet sehr günstig über den Zustand am oberen Shire

Deutsches Reich.

bc. **Karlsruhe**, 3. Mai. Unter dem marktschreierischen Titel „Amtmann und Sozialdemokrat an einem Strange ziehend" hat der Herr Pfarrer Wacker vor einiger Zeit im Bad. Beob. zwei Artikel veröffentlicht, deren Inhalt trotz des krampfhaften Bemühens des Herrn Pfarrers, Lärm zu schlagen, so nichtssagend war und die zum großen Theile so offenkundig den thatsächlichen Verhältnissen widersprachen, daß die journalistische Tagesleistung des Herrn Abgeordneten von der nicht-ultramontanen Presse gar nicht beachtet wurde. Die Bad. Korr. würde auch heute noch nicht von jenen Artikeln Notiz genommen haben, wenn sie nicht ein erfreuliches Ergebniß zur Folge gehabt hätten. Weil der Vorstand des Militärvereins Zähringen Herrn Wacker konsequent den Gruß versagte, sah sich der Herr Pfarrer veranlaßt, ihn und andere Mitglieder des Militärvereins sozialdemokratischer Gesinnungen zu bezichtigen. Jetzt veröffentlichen die Gesammtmitglieder des Militärvereins Zähringen eine Erklärung, in welcher sie mit ihren Unterschriften bezeugen, „daß sie weder Sozialdemokraten sind, noch mit sozialdemokratischen Bestrebungen zu thun haben." Es ist erfreulich, daß sich der Zähringer Militärverein in so entschiedener Form gegen die Behauptung, er zähle Sozialdemokraten zu seinen Mitgliedern, verwahrt; in diesem Falle hat sich somit Herr Wacker als ein Theil jener Kraft erwiesen, die stets das Böse will und doch — allerdings sehr gegen den eigenen Willen — das Gute schafft. Das soll übrigens ihm und seinesgleichen in der letzten Zeit wiederholt begegnet sein.

* **Karlsruhe**, 3. Mai. In einem gegen die Frkf. Ztg. gerichteten Artikel sagen die Hamb. Nachr: Die Frkf. Ztg. sagt, Fürst Bismarck kenne zur Ueberwindung der Sozialdemokratie kein Mittel, als das Rezept „Blut und Eisen". Weiß denn die Frkf. Ztg. ein anderes? Dann werden Staat und Gesellschaft ihr gewiß sehr dankbar sein, wenn sie es mittheilt. Den Fürsten Bismarck beschuldigt die Frkf. Ztg. aber zu Unrecht, daß er kein anderes gekannt habe. Er hat Kaiser Wilhelm I. zum Erlaß der Botschaft vom 17. Nov. 1881 gerathen und damit den Versuch gemacht, durch Abstellung gerechter Beschwerden den Verzicht auf ungerechte, d. h. auf Ansprüche zu gewinnen, welche weder in der heutigen gesellschaftlichen Ordnung noch in irgend einer andern, die sich die Fantasie der Sozialisten ausdenken kann, ihre Erfüllung finden werden. Die Frkf. Z. behauptet, daß das Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie dieselbe zur Verzweiflung hätte treiben können. Ein Verlust für das Deutsche Reich würde es nicht sein, wenn die Sozialdemokratie an der Ausführbarkeit ihrer Utopien schließlich verzweifelte und wenn das Ausnahmegesetz, oder ein schärferes, hierzu hätte beitragen können, wie die Frkf. Ztg. anzunehmen scheint, so wäre seine Existenz hinreichend gerechtfertigt gewesen.

♂ **Berlin**, 1. Mai. Die Rang- und Quartierliste des königl. preuß. Heeres für das Jahr 1892 ist heute erschienen. Die Zahl der Offiziere hat sich im aktiven Dienststande um ungefähr 300, die der aktiven Sanitätsoffiziere um etwa 10 erhöht. Die Gesammtzahl der Ernennungen und Beförderungen unter Berücksichtigung inzwischen vorgekommener Abgänge betrug im aktiven Dienststande: 1 General-Oberst, 5 Generale, 27 Generalleutnante, 49 Generalmajore, 90 Obersten, 128 Oberstleutnante, 302 Majore, 494 Hauptleute und Rittmeister, 610 Premierleutnante, 1019 Sekondleutnante und 181 Sanitätsoffiziere vom Generalarzt 2. Klasse abwärts bis einschließlich der Assistenzärzte 2. Klasse; bei der Reserve: 55 Hauptleute und Rittmeister, 315 Premierleutnante, 952 Sekondleutnante und 680 Sanitätsoffiziere vom Oberstabsarzt 2. Klasse ab; bei der Landwehr: 3 Majore, 174 Hauptleute und Rittmeister, 514 Premierleutnante, 65 Sekondleutnante und 133 Sanitätsoffiziere vom Oberstabsarzt 2. Klasse ab. Rechnet man zu dieser Zahl von 5797 Beförderungen noch diejenigen durch Verleihungen vordatirter Patente, durch Wiederanstellung und durch Uebertritt von der Reserve in den aktiven Dienst, sowie die zu patentirenden Portepeefähnriche hinzu, so dürften die durch Allerhöchste Kabinetsordres verfügten Beförderungen die Zahl von 7000 erheblich überschreiten. Für die Rangliste sind ebenso von tief eingreifendem Einfluß die Versetzungen und Kommandirungen, deren Zahl den Beförderungen kaum nachsteht; kommen hierzu noch die Standeserhöhungen und Ordensverleihungen, sowie Ueberweisungen von Offizieren aus einem Landwehrbezirk in den andern, so dürften nur wenige Stellen der alten Rangliste unverändert geblieben sein.

Berlin, 3. Mai. Das Staatsministerium hat sich in seiner heute abgehaltenen Ministerialsitzung einstimmig gegen jedes Lotterieprojekt zur Umgestaltung des Schloßplatzes ausgesprochen.

* **Breslau**, 3. Mai. Die Breslauer Zeitung meldet: Nach telegraphischer Mittheilung aus Oberschlesien haben gestern fast sämmtliche Arbeiter der in der Nähe von Tarnowitz gelegenen Erzförderungen der oberschlesischen Eisenindustrieaktiengesellschaft und des Grafen Guido Henckel v. Donnersmarck in Folge von Lohnherabsetzung die Arbeit niedergelegt.

* **Hamburg**, 2. Mai. Der Hamb. Börsenhalle zufolge sind von der Börsen-Erhebungskommission als Sachverständige der Bankbranche Siegmund Hinrichsen, F. Lappenberg und Direktor Schinkel von der Norddeutschen Bank in Hamburg zu einer demnächstigen Vernehmung eingeladen worden. — Des Weiteren meldet die Börsenhalle, die Ausfuhrfirma Schiffmann und Meyer in Hamburg und Rio habe heute die Zahlungen eingestellt, weil die erwarteten Rimessen eines Hauses in Rio ausgeblieben seien. Die Verbindlichkeiten sollen eine Million betragen. Betheiligt seien deutsche und englische Fabrikanten, sowie einige hiesige erste Häuser. Zunächst werde die Liquidation der Firma versucht.

* **Metz**, 3. Mai. Der Gemeinderath bewilligte 26,000 M. zum Empfang des Kaisers. Die Stadt bietet dem Kaiser ein Frühstück an.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Mai. Eine St. Petersburger politische Korrespondenz bestreitet auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle entschieden die Behauptungen über die Anbahnung von Veränderungen in den Beziehungen Rußlands zu Deutschland und Frankreich. Ein etwaiger Besuch des Czaren in Berlin wäre lediglich ein Höflichkeitsakt in Erwiderung des letzten Besuches des deutschen Kaisers, ganz wie die jüngste Auszeichnung des Grafen Schuwalow durch den deutschen Kaiser. Von deutsch-russischem Handelsvertrag und Unterhandlungen wegen einer russischen Anleihe in Berlin sei keine Rede; wenn gleichwohl eine gewisse Detente konstatirbar sei, so sei sie nicht das Ergebniß diplomatischer Bemühungen, sondern eine natürliche Folge der momentanen Lage, da jeglicher Streitpunkt mangle. Die entgegengesetzten Darstellungen seien auf selbstsüchtige Manöver, insbesondere der englischen Presse zurückzuführen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 2. Mai. Der 1. Mai hatte in der französischen Hauptstadt das Gepräge nicht eines Arbeitsfestes, sondern eines allgemeinen Buß- und Trauertages. Paris glich einer Wüste. Von dem gewöhnlichen heitern Sonntagstreiben war den ganzen Tag über nichts zu bemerken. Die schweren Omnibusse, in denen fast nie ein Platz zu finden ist, fuhren beinahe leer vorüber. Die Droschken reihten sich auf ihren Stationen in langer Folge an einander, ohne Kunden zu finden; die Kaffehäuser hatten keine Gäste; die Theater machten in ihren Matineen und vollends am Abend lächerlich geringe Einnahmen. Kurz, wie eine bleischwere Panik lastete es auf der Stadt. Aus den Mittheilungen der Eisenbahngesellschaften erhellt, daß am Vorabend die Züge nicht mehr Pariser auf's Land entführt hatten, als in der Regel, und gestern waren die Bahnhöfe verödet. Niemand in den Parks, Niemand auf den Boulevards. Die Soldaten zeigten sich nicht, sie waren in den Kasernen und Staatsgebäuden konsignirt. Ja man bemerkte nur sehr wenig Schutzleute. Und diese Straßenphysiognomie war auch diejenige der Vorstädte, in welchen die Arbeiter wohnen, ebenso wie diejenige der innern Stadt. Die sozialistischen Manifestationen glänzten nicht weniger als die Spaziergänger durch Abwesenheit. Die Polizei hatte denn auch keine Verhaftungen vorzunehmen, nicht einmal bei dem Meeting in Belleville, der einzigen unter den sozialistischen Versammlungen, welche stärkeren Zuspruch hatte. Die Verhandlung war allerdings stürmisch, und es wurden zahlreiche heftige Reden gehalten. Ganz denselben Karakter, wenn auch nicht mit so ausgesprochen melancholischer Färbung, scheint die Maifeier allenthalben in den Provinzialstädten gehabt zu haben.

♀ **Paris**, 2. Mai. Der Kultusminister Ricard hat dem Bischof von Nancy, Msg. Turrinaz, wie man weiß, auf Grund der letzten Broschüre desselben zeitweilig das Gehalt entzogen. Auf diese Maßregel antwortet der Bischof mit einem Briefe, worin es heißt: „... Ich könnte siegreich die Gründe widerlegen, auf welche Sie sich stützen; aber ich weiß, daß jede Widerlegung unnütz ist, und es steht meiner Würde nicht an, eine solche zu versuchen. Es ist eine sehr große Ehre für mich, eine solche Maßregel für die Vertheidigung der Kirchenrechte und der Gewissensfreiheit zu erdulden. ... Ich wiederhole energischer als jemals diese Worte, die ich zweimal veröffentlicht habe: „Ich erkläre vor dem Lande, daß ich das Haupt nicht unter den gottesschänderischen Unbilden beugen werde, welche unsere Kirchen betrüben, indem sie die Freiheit der christlichen Predigt beeinträchtigen, noch unter der Schmach der Knechtschaft, die man uns auferlegen will. ..."

Paris, 3. Mai. Der Gaulois meldet, die Anarchisten traten gestern in einem Kellergewölbe in Faubourg Montmartre zusammen und beschlossen, bis zum Erscheinen Ravachol's vor den Geschworenen in Montbrison Ruhe zu halten, kurz vorher aber die Geschworenen durch einen Akt der Propaganda der That zur Milde zu ermahnen.

Großbritannien.

* **London**, 2. Mai. (Unterhaus.) Lowther erklärt: Am 5. März schrieb Kapitän Mac Donald aus Mackado, daß die Eisenbahnvermessungstruppe Kikuyer, ungefähr 1750 Meilen vom Nyanzasee, erreicht habe und eine praktische Strecke für 350 Meilen der Eisenbahn gefunden habe. — Aus Uganda ist seit Oktober keine Nachricht über die britische Sphäre eingetroffen, wohl aber über die deutsche Sphäre, die von einem am Südende des Sees sich aufhaltenden Händler stammt. Dieser schrieb im Februar, daß die Missionäre Ash und de Winton an der Westküste des Sees getödtet worden seien. Einen Monat später traf von dem Händler aus Zanzibar ein Brief ein, der besagte, beide Missionäre seien am Leben. Im Februar schrieb er ferner, daß Mwanga vertrieben sei und an der Westseite des Sees eine Streitmacht sammle, um Uganda mit Hilfe der Mohamedaner zurück zu gewinnen.

⊕ Eine Entführung. (27)

Novelle von Alexander Römer.

„Thut mir leid, gnädige Frau, Eintritt ist nur für die Mitglieder der Kunstgenossenschaft und deren Freunde gestattet."

Wie boshaft er lachte, so daß alle seine tadellosen weißen Zähne in der Sonne blitzten, dieser unausstehliche Referendär Volkmar den sie, Hildegard, nie hatte leiden können.

Da schritten sie hin, die Drei, an den zahlreichen Tischen sich vorüberschlängelnd und bogen in die breitere Allee ein. Helmuth's Cousine am Arm des Andern — sie war hübsch, die Kleine, selbst sie konnte ihr den Ruhm nicht streitig machen. Und eine innere Stimme sagte ihr, sie sei ihre Nebenbuhlerin — Nebenbuhlerin? Hatte sie noch einen Platz in dem Herzen des Geliebten? Todt todt waren die Flammen, die einst so heiß geglüht.

Ihr Gatte redete in seinen ätzenden Sarkasmen an ihrer Seite: „Richtig! Das war ja — ich erkannte ihn Anfangs gar nicht — Dein früherer Galan. Du scheinst ihm nicht mehr gefährlich zu werden, ich brauche mich wohl nicht mit ihm zu schießen, ha, ha, ha! Der Sorgen bin ich ledig."

Sie hielt sich die Ohren zu bei seinem häßlichen Lachen.

„Hör' auf, Reiche, ich kann es nicht aushalten. Dein Lachen macht mich nervös."

Helmuth folgte unterdessen dem Paare, das ihn den Weg zur Osteria führte. Serafina schritt am Arme Richard's, ohne aufzublicken, rasch vorwärts, und bald standen sie vor dem kecken, eigenartigen, karakteristischen kleinen Bau, der so ehrwürdig alt aussah mit seinen verwitterten hölzernen Balkonen, seiner Vorhalle und den weitbuchtigen Oeffnungen, welche einen theilweisen Einblick in das Innere gestatteten. Fenster waren nicht vorhanden, aber üppiges Weingerank schlang sich um die Bogen, und die Treppe, welche rechts auf das flache Dach führt, sieht so schief und wacklig aus, als sei sie vor Alter geborsten.

„Tretet ein, auch hier sind Götter,
Ausgestellt und angemalt,
Daß vom Saft der Farbenpötter
Unsere Künstlerkneipe strahlt."

Das steht über dieser „Sommerwohnung aller hiesigen und fremden Maler, Bildhauer, Zeichner, Radirer, Kunstfreunde und Kunstfexe" geschrieben.

Welch' buntes Bild! Die niederen Wände drinnen in übermüthigster Laune mit „künstlerischen Hinterlassenschaften" geschmückt, wobei jedes Mittel, welches Wirkung versprach, erlaubt war. Die packende Rückansicht des „Malchens von Malchenheim" vor ihrer Staffelei, den großen Schirm über sich gespannt, tritt dem Beschauer der Westwand sofort entgegen, — und darunter, auf einem erhöhten, mit grünen Guirlanden umwundenen Sessel, thronte jetzt ein lebendiges Malchen von Malchenheim, umgeben von einer lustigen Kunstbrüderschaar, die auf eichenen Stühlen am großen, eichenen Tische sitzend, in diesem gemüthlichen Kneipgemach des Tages Last und Hitze beim kühlen Trunk vergaß.

Fräulein Klaire, phantastisch mit türkischem Shawl drapirt, den Hut mit den wallenden, schwarzen Federn auf dem Haupte, thront als Präsidentin des Stammtisches, den schäumenden Krug in den Händen.

„Hurrah! willkommen! herein! herein!" tönt es den Dreien, die in der bogenförmigen Oeffnung des Eingangs erscheinen, entgegen.

„Ha! Seraph, wo steckst Du? Meine Froschkönige hier, Paddex II. und Paddex III., machen mir das Leben sauer, wir wollen — ha! wen habt Ihr denn da mitgebracht? Herrn Regierungsrath Lindspohn — ah! der ernste, gestrenge Herr hier unter dem fahrenden Volk."

Aus der hinteren Ecke schallten Trompetenstöße, „Liebe und Trompetenblasen sind wohl gut zu manchen Dingen," brüllte der Chorus. Der „arabische Hoffänger" trat vor, die Mandoline im Arm: „Mutter, der Mann mit dem Koaks ist da," intonirte er das denkwürdige, nun endlich verklungene Lied. Es war ein tolles Durcheinander, und Alles lachte, Richard, Helmuth, Serafina und Fräulein Klaire.

Da saßen sie mit an dem großen, eichenen Tisch, bei Bier und Würstel, Helmuth neben Serafina, Richard am andern Ende, auch mit einer Dame an seiner Seite — Bertha. Helmuth blickte voll Verwunderung auf seine Schwester. Wer hier eintrat, ward wohl von der Woge des klassischen Dreiecks dergestalt mit fortgerissen, daß von dem ehrbaren Alltagsmenschen nichts mehr in ihm übrig blieb. Auch Bertha's Wangen glühten, und ihre Augen glänzten so ungewöhnlich, daß er sie kaum erkannt hätte.

„Bist Du allein hier, ohne die Eltern?" fragte er sie über den Tisch hinüber.

„Du vergißt, daß hier Niemand geduldet wird außer uns Zünftigen," antwortete sie ihm lachelnd, wandte sich aber sofort wieder zu ihrem Nachbar, mit dem sie merkwürdig vertraut schien.

Helmuth faßte ein paarmal an seine Schläfen. Er war der einzige hier, der noch nicht die richtige Stimmung hatte. Man drohte, ihn mit „Pinkertsblau" anzustreichen, wie der Maler dort seinen griesgrämigen Himmel wenn er nicht rasch ein anderes Gesicht aufziehe.

Träumte er denn einen Sommernachtstraum? Und sie, die holde Titania an seiner Seite, war sie nicht eben an Richards Arm vor ihm hergeschritten? Seine Braut wohl schon, wenigstens hatte er es gewähnt.

Serafina sah ihn an, sie lachte; wer konnte hier auch anders, als lachen. „Vetter Helmuth, sei heute einmal lustig mit uns, das Leben ist doch schön!"

Sie sah im Geist Frau Hildegard an ihres unholden Gatten Seite sitzen, und Helmuths Mienen, als er sich von ihr abwendete. Frau Hildegard war ihr auf einmal sehr gleichgültig. War eine Wand eingerissen worden zwischen den beiden? Ihre Hände fanden sich plötzlich und schlangen sich ineinander. Die Luft in diesem Raum wirkte ansteckend endlich auch auf diese Widerstrebenden.

„Was hat nur Richard? Er ist ja ganz aus dem Häuschen."

„So weißt Du noch nichts?"

„Nein — was sollte ich wissen?" Und noch einmal stieg aus dem Taumel dieser ungeheuren Lustigkeit ein Gespenst vor ihm empor. Auch ihre Augen glänzten ja so besonders.

„Dann — ja, ich darf es wohl nicht verrathen — mich wundert nur, daß Du es nicht erräthst, Vetter Helmuth."

„Er ist im Hafen des Glücks — er hat Dich —"

„Mich? Um Himmelswillen, Vetter, still! So sieh doch Bertha an, wußtest Du denn gar nicht, daß die beiden —" Sie war sehr roth und lachte herzhafter denn zuvor.

Helmuth sprang auf und schlug sich vor die Stirn. Jetzt brauchte man ihn nicht mehr „pinkertsblau" anzustreichen, er stand neben den beiden, küßte den Freund und die Schwester und hob das schäumende Glas empor.

„Es lebe das klassische Dreieck und die lustige Künstlerzunft, es lebe, was sich noch freut und jubelt, trotz aller Vernunft. Weg mit den Mucken, dem Spinnweb aus Herzen und Kopf, ich greife jetzt frisch mit hinein in den lustigen Farbentopf."

„Recht so, Bruderherz, aber nun nicht weiter!" rief Richard und hielt dem Uebermüthigen den Mund zu, „die Eltern wissen noch nichts. Heilloser, bringe uns nicht ins Gedränge. Wer sagte Dir denn —?"

„Ja, wer sagte —"

„Ha! ha! ha! endlich! ich weiß, was die Glocke geschlagen, Bruder, und nun frisch vorwärts!"

War das noch Helmuth, der Philister, der ernste Grübler, der formvolle Herr Regierungsrath? Er that es den Ausgelassensten zuvor.

Und dann kam ein Moment, wo er sich mit Serafina allein fand, oben auf einem der wackligen Balkone, Feinsliebchen unter dem Rebendach — wo

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im März theilte er mit, daß Mwanga sich jetzt in der deutschen Sphäre am Südende des Sees befinde.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 3. Mai. Die Kaiserin, die Großfürstin Xenia und der Großfürst Michael Alexandrowitsch werden zwischen dem 13. und 15. Mai hier aus dem Kaukasus zurückerwartet. — Entgegen der Börsenzeitung verlautet andererseits, die Berathung wegen Aufhebung des Haberausfuhrverbots werde erst morgen stattfinden; gleichzeitig wird auch die Frage der Maisausfuhr verhandelt werden.

Amerika.

* **New-York**, 3. Mai. In hiesigen Arbeiterkreisen wurde die Maifeier gestern Abend durch ein Meeting begangen, dem etwa 1000 Personen beiwohnten. Es wurden Beschlüsse zu Gunsten der Verminderung der Arbeitsstunden gefaßt. — In Chicago verlangte eine Abordnung vom Polizeichef die Rückgabe der am Sonntag beschlagnahmten rothen Fahnen. Der Polizeichef antwortete, die Behörden könnten weder das Umhertragen rother Fahnen, noch die Anwendung von Gewalt dulden. Die Abordnung drohte im Abziehen, gegen die Behörden wegen ungesetzlicher Beschlagnahme von Fahnen gerichtlich vorgehen zu wollen.

Baden.

Karlsruhe, 3. Mai. Heute früh gegen 6 Uhr ist J. K. H. die Erbgroßherzogin, lt. Hofbericht, von hier nach Schloß Hohenburg abgereist. Höchstdieselbe ist begleitet von der Hofdame Gräfin Kageneck und dem Hofmarschall Freiherrn v. Freystedt. Vormittags empfing S. K. H. der Großherzog den Geheimerath Dr. Nokk zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Generalmajors v. Obernitz, Kommandeur der 49. (1. großh. hessischen) Infanteriebrigade, des Majors v. Bonin, Bataillonskommandeur im 1. badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, des Majors Freiherrn v. Kirchbach, à la suite des 5. badischen Infanterieregiments Nr. 113, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Kaiser Friedrich III., König von Preußen (7. königl. württembergisches) Nr. 125, des Majors v. Knobelsdorff, Bataillonskommandeur im 1. thüringischen Infanterieregiment Nr. 31, bisher im 2. badischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I., König von Preußen Nr. 110, des Majors Kuntze im Kriegsministerium, früher im 2. badischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I., König von Preußen Nr. 110, des Hauptmanns v. Wolff, Batteriechef im großherzoglich hessischen Feldartillerieregiment Nr. 25 (großherzogl. Artilleriekorps), des Premierleutnants Freiherrn v. Ungern-Sternberg, Regimentsadjutant im 1. bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109, und des Premierleutnants v. Bodelschwingh vom 3. badischen Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22, kommandirt als Ordonnanzoffizier bei Seiner Großh. Hoheit dem Prinzen Karl. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimeraths v. Regenauer und des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Die Großh. Familie begeht heute den Gedächtnißtag der Vermählung Ihrer Großh. Hoheit der Frau Herzogin Alexandrine von Sachsen-Koburg-Gotha, welche vor 50 Jahren hier stattfand. Das Herzogliche Paar feiert seine goldene Hochzeit in Nizza im engsten Kreise. — Heute Vormittag 8 Uhr sind JJ. MM. die Königin der Niederlande und Höchstihre Mutter, die Königin-Regentin, mit Sonderzug von Amsterdam kommend, hier durch- nach Bühl gereist, um sich von da nach dem Luftkurort Sand zu längerem Aufenthalte zu begeben. S. K. H. der Großherzog hatte den Hofmarschall Grafen Andlaw beauftragt, die Königinnen in Bühl bei Höchstihrer Ankunft im Namen der großh. Herrschaften zu begrüßen. Ihre Majestäten reisen im strengsten Inkognito, welches Höchstdieselben auch während des Aufenthalts auf Sand gewahrt zu wissen wünschen.

bc. **Karlsruhe**, 3. Mai. Der 1. Mai ist in Baden ohne Störung der öffentlichen Ordnung vorübergegangen. Die Anhänger der sozialdemokratischen Partei haben überall in ihrer Weise den sogenannten „Arbeiterfeiertag" festlich begangen und Versammlungen abgehalten. Aus dieser letzteren Thatsache erhellt, daß die von einem großen Theile der deutschen Presse gebrachte Mittheilung, es sei ein allgemeines Verbot der Maifeier ergangen, unrichtig war. Wenn in einzelnen Fällen die behördliche Genehmigung zur Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel versagt worden ist, so lagen diesen Maßnahmen, wie die Bad. Korr. erfährt, nicht Gründe allgemein politischer Natur, sondern solche von örtlicher Bedeutung mit besonderer Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit zu Grunde.

---

seine Lippen beredt wurden — wie Vieles hatte sich da aufgestaut. Was hatte sie von ihm gedacht, all die Zeit hindurch, was hatte sie denken müssen. Jene Hildegard — die Unglückliche, jetzt eine Ruine, ehemals eine Sirene, welche unerfahrene Schiffer in die Tiefe zog, sie hätte ihn bald um sein ganzes Lebensglück betrogen. „Gott sei Dank! ich blieb bewahrt, und da kamst Du, meine Erretterin, meine Erlöserin, mein guter Engel! Nimmst Du mich noch nach dieser Beichte?"

„Helmuth! kann ich — darf ich an solch ein Glück glauben? Die Deinen — o! und meine Mutter! sie wird ewig glauben —"

„Daß ich Dich damals entführte, gewiß. Aber lassen wir sie bei einem Glauben, den wir ihr nicht nehmen können. Sollte das unser Glück hindern? Unmöglich! und die Meinen, was können sie gegen Dich einzuwenden haben? Im Uebrigen bin ich ein freier Mann und Du — freilich, Du fändest wohl einen Besseren."

„Helmuth! Ist es kein Traum?"

„Sag' es mir, liebst Du mich?"

„Ich fürchtete mich so davor und — wußte es doch schon lange."

„Und ich Thor! Wie lange hätten wir schon glücklich sein können."

„Halloh! Ihr da oben, — Helmuth, bildet Du Dir ein, daß die Amoretten Dich in den Himmel tragen, den Du absolut noch blauer anstreichen willst, als er ohnehin schon ist? Cousine Klaire verlangt stürmisch nach ihrem Seraph."

Es war Richards Stimme, welche die Seligen zur Erde zurückrief.

„So heißt es also hinab in's Erdengetümmel", flüsterte Helmuth, und raubte der Cousine, jetzt seiner süßen Braut, den ersten Kuß. „Aber wir wollen uns auch ein klassisches Dreieck schaffen in unserm künftigen Heim, bist Du's zufrieden?" (Schluß f.)

---

t. **Durlach**, 2. Mai. Das 40jährige Regierungsjubiläum unseres verehrten Landesfürsten wurde am letzten Samstag Abend dahier durch ein Bankett in der Halle Eglau in glänzender Weise gefeiert. Nicht nur viele hiesige Einwohner, sondern auch sämmtliche Vereine waren dazu erschienen, so daß die Halle dicht besetzt war. Herr Bürgermeister Steinmetz begrüßte die Versammlung in warmen Worten, worauf Herr Progymnasiumsdirektor Dr. Büchle in seiner bekannten Meisterschaft die Festrede hielt, welche mit einem Hoch auf den hohen Jubilar schloß, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Herr Stadtpfarrer Specht gedachte in beredten Worten der vielen und großen Verdienste der Großherzogin Luise auf dem Gebiete der Krankenpflege, sowie insbesondere der Frauenvereine, und schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die liebevolle Gattin und treue Begleiterin des hohen Gefeierten. Herr Oberamtmann Holzmann dankte den Veranlassern des schönen Abends, den Vereinen, welche durch ihre Mitwirkung das Fest zu einem so gelungenen gestaltet haben und lud zu einem Hoch auf die Stadt Durlach ein, welche ihren echt vaterländischen Sinn und ganz besonders ihre unwandelbare treue Anhänglichkeit zu unserem Fürstenhause noch überall auf's Wärmste bethätigt hat. Abwechselnd bei den Gesangsvorträgen der Vereine und den ansprechenden Produktionen des in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellten Liederkranzorchesters verfloß der Abend gar rasch, so daß man sich erst spät und mit dem frohen Bewußtsein trennte, in Durlach's Mauern wieder einmal ein schönes Fest gefeiert zu haben.

𝔖 **Freiburg**, 2. Mai. Ueber die vielfachen Jubiläumsfeierlichkeiten, die in diesen Tagen hier und anderwärts stattfanden, wollen wir doch nicht vergessen, einer Anordnung Erwähnung zu thun, die Zeugniß davon ablegt, daß man höheren Orts in pietätvoller Weise auch Derjenigen nicht vergaß, denen es, wenngleich durch eigenes Verschulden, nicht vergönnt war, an den freudvollen Huldigungsfesten thätigen Antheil zu nehmen, sondern hinter Schloß und Riegel saßen. Denn einer höheren Verfügung zufolge sollten die Insassen der Strafanstalten des Landes in geeigneter Weise mit der Bedeutung des Regierungsjubiläums unseres Großherzogs bekannt gemacht werden und ihrer Lage entsprechend Anregung erhalten. Dies geschah hier im Landesgefängniß in der festlich geschmückten Zentralhalle durch den Vorstand, Herrn Regierungsrath Kopp, in passender und würdiger Weise, indem derselbe in trefflichen und zu Herzen dringenden Worten ein Bild von dem Leben und Wirken unseres geliebten Landesfürsten entwarf und daran ernste Mahnungen richtete. Nach Schluß der gehaltvollen Rede erschallte durch die weiten Räume die Nationalhymne, und dürften die Sträflinge wohl mit den besten Eindrücken und — wie wir hoffen wollen — guten Vorsätzen in ihre Zellen zurückgekehrt sein.

X **Emmendingen**, 1. Mai. Auch die alte Residenz der Markgrafschaft Hochberg, das reizende Emmendingen prangte vom Donnerstag an in herrlichem Flaggenschmuck, und Festjubel herrschte auch hier. Galt es doch das 40jährige Jubiläum unseres verehrten Großherzogs zu feiern. Böllerschüsse kündigten den denkwürdigen Tag an. Im Engelsaale wurde am Samstag Abend ein zahlreich besuchtes Bankett abgehalten. Herr Geh. Regierungsrath Salzer hatte es übernommen, unserm Fürsten die Huldigung seiner Hochberger darzubringen. In formvollendeter Art, klar und scharf kennzeichnete er in großen Umrissen die Regierungszeit Großherzog Friedrichs. Er schilderte ihn als Regent, als Mann und Gatten. Die Rede wurde mit stürmischem Applaus aufgenommen, ebenso auch die Rede des Herrn Hofrath Walther auf die erlauchte Gattin des hohen Jubilars, unsere geliebte Großherzogin, deren Name gleich der Königin Luise gesegnet sei in den Hütten der Armen sowohl als dem Palast der Reichen. Alsdann nahm Herr Buisson das Wort und brachte einen Trinkspruch in zündenden Worten auf das badische Volk, das in Schmerz und Freude zu seinem Fürstenhaus gestanden und stehen werde aus. Herr Geyer endlich, der Nestor der hiesigen Liberalen, warf einen Rückblick auf alte, zum Theil selbst uralte Zeiten. Er gedachte des Wirkens Derer, welche zur Zeit der geistigen und freiheitlichen Bewegungen unseres Jahrhunderts an der Spitze der badischen Volksvertretung für die Rechte des Volkes eingetreten und mit Hintansetzung eigener Interessen das Terrain geebnet, auf dem sich das heutige freiheitliche badische Staatswesen aufbauen konnte. Er gedachte der Männer Liebstein, Itzstein, Welcker und Rotteck, Winter und Nebenius. Unsere bürgerlichen Freiheiten seien uns nicht auf dem Präsentirteller gebracht worden, schwere Kämpfe seien vorausgegangen und unsere heutige Generation, die nur zu oft in öder Bierhauspolitik aufgehe, müsse wieder an der Karakterfestigkeit jener Männer lernen. Mit einem Hoch auf die Volksvertretung (so lang sie nämlich ihrem heiligen Beruf voll und ganz gerecht werde) schloß Herr Geyer seinen lehrreichen Rückblick. Am Sonntag fand in beiden Kirchen ein Festgottesdienst statt, der von Jung und Alt zahlreich besucht war. Möchten alle die Wünsche, welche in diesen Tagen für unser Fürstenhaus und unser Land ausgesprochen worden sind, Erhörung finden!

✠ **Schönau**, 2. Mai. Die Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums unseres allgeliebten Landesfürsten wurde auch in hiesiger Stadt in würdiger Weise begangen. Bereits am letzten Freitag hatten die öffentlichen und meisten Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. Die eigentliche Festfeier fand am gestrigen Sonntag dahier statt. Dieselbe wurde durch Festgeläute und Böllerschüsse am Vorabend und gestern früh eingeleitet. Um 9 Uhr bewegte sich vom Rathhause aus der Festzug, an welchem sich die Staats- und Gemeindebeamten, sowie die Feuerwehr, Veteranenvereine von hier und Fröhnd, der hiesige Gesangverein und Arbeiterfortbildungsverein mit Fahnen betheiligten, an der Spitze die Feuerwehrkapelle, nach der Stadtkirche zum Festgottesdienst. Abends fand in den Räumen des Gasthauses zur Sonne ein von der hiesigen und der Einwohnerschaft der umliegenden Orte zahlreich besuchtes Bankett statt. Herr Oberamtmann Killinger hielt die Festrede und brachte ein Hoch auf den Jubilar aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Als zweiter Redner feierte der mit dem Verdienstkreuz vom Zähringer Löwenorden ausgezeichnete Herr Sparkassenrechner Leis die Großherzogin Luise. Herr Rümmele, Vorstand des Militärvereins Fröhnd, verlieh der Treue der alten Soldaten zu Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland Ausdruck und toastete auf Se. M. den deutschen Kaiser und Se. K. H. den Großherzog. Auch die beiden letzten Trinksprüche fanden begeisterten Wiederhall. Zur Erhöhung der Festesstimmung trugen die Vorträge vaterländischer Lieder durch den Sängerverein und die Musikstücke durch die Feuerwehrkapelle wesentlich bei. Nach dem ersten Trinkspruche wurde eine Festhymne stehend gesungen.

𝔖 **Sulzburg**, 1. Mai. Das vierzigjährige Jubiläumsfest zu Ehren unseres allgeliebten Landesfürsten wurde auch hier auf würdige Weise, wie folgt, gefeiert. Freitags: Schülerfest mit Gesang, Deklamation, Ansprache und Katechisation der Geschichte Badens in der Klosterkirche, hierauf Ausflug. Samstags: Festgottesdienst in der reichgeschmückten Synagoge, Abends Böllerschießen und Glockengeläute. Sonntag Morgen: Tagwacht durch die Stadtmusik, um 10 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche unter Mitwirkung der Musik und der beiden Gesangvereine, wobei hervorgehoben zu werden verdient, daß am Gottesdienste wie an dem vorangegangenen Festzuge sich Protestanten, Katholiken und Israeliten in anerkennenswerther Weise betheiligten. Der gemeinschaftliche Ausflug in's hiesige Badhaus, welcher auf den heutigen Nachmittag geplant worden war, wurde leider durch die Ungunst der Witterung vereitelt, wird indessen nächsten Sonntag stattfinden.

△ **Sinsheim**, 2. Mai. Das 40jährige Regierungsjubiläum S. K. H. des Großherzogs wurde gestern in unserer Stadt auf's Festlichste begangen. Einleitung des Festes mit Glockengeläute und Kanonensalven. Am Festtag Festgottesdienst in beiden Kirchen. Während des Tages Musikvorträge der Stadtkapelle auf dem Karlsplatze. Abends Festbankett im Gasthaus zum Löwen. Herr Stadtschreiber Laux hielt die Festrede, in welcher er die großen Verdienste S. K. H. des Großherzogs während der Regierungszeit zum Ausdruck brachte. In das von dem Redner auf den hohen Jubilar ausgebrachte Hoch stimmte die Festversammlung begeistert ein. Hierauf wurde die Festhymne „Heil unserm Fürsten Heil" von den Anwesenden stehend gesungen. Herr Professor Ritter gedachte unserer geliebten Landesmutter und endete mit einem Hoch auf die erhabene Frau. Ein weiteres Hoch wurde von Herrn Stadtpfarrer Schuhmann auf das ganze großh. Haus ausgebracht.

□ **Reuchen**, 1. Mai. Unter allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung fand heute die Jubelfeier für S. K. H. den Großherzog Friedrich statt. Der Himmel allein machte ein trübseliges Gesicht und der nahe Schwarzwald schickte in weißem Kleide nicht der Blüthen, sondern des Schnees feine Grüße herüber. Trotzdem traten Gemeinderath, Militär- und Feuerwehrvereine vollzählig und in vollem Wichs unter Vorantritt der Musik zum feierlichen Gottesdienst an, woselbst an Stelle der Predigt der warm gehaltene Hirtenbrief Sr. E. des Erzbischofs verlesen wurde. Das Bankett am Abend war sehr gut besucht. Herr Pfarrverweser Lorch hielt eine Festrede, wie sie begeisterter, vaterländischer und inhaltsvoller nicht gedacht werden konnte. Vaterlandsfreund und Vater des badischen Landes, hervorragendster Mitgründer des deutschen einigen Reiches, Förderer der Hochschulen und des ganzen Schulwesens, Förderer des Handels und Gewerbes, sowie der Landwirthschaft, leutselig gegen Jedermann, mildthätig gegen die Armen. Kurz, ein Vorbild eines edlen und guten Herrschers und Landesvaters, das ist in kurzen Worten unser allverehrter Landesherr. Ihm zur Seite steht seine erlauchte Gemahlin, die Landesmutter im wahrsten Sinne des Worts, welche herabgestiegen ist von dem Throne, um selber kennen zu lernen die Schäden des Volkes und nach Mitteln zur Besserung zu suchen. Und wie viele Linderung und Heilung durch das Wirken J. K. H. der Frau Großherzogin schon geschehen ist, das bezeugt die Verehrung vom Bodensee bis zum Main, das bezeugen die zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten und Vereine, deren Gründerin und Protektorin die hohe Frau ist. Dies in kurzen Umrissen der Inhalt der Festrede. Herr Bürgermeister Lutsch, welcher selbst der Huldigungsabordnung in Karlsruhe angehörte, sprach in warmen Worten von dem ergreifenden und zugleich erhebenden Eindruck des denkwürdigen Aktes und betonte, wie sehr S. K. H. jeden Anwesenden ersuchte, den herzlichsten Dank und Gruß in die Heimath den Landeskindern mitzunehmen. Möge noch lange Jahre das Szepter Badens in den Händen des erlauchten Jubilars sich befinden; diesen Wunsch nahm jeder Festtheilnehmer mit nach Hause.

△ **Staufen**, 2. Mai. Die 40jährige Regierungsjubiläumsfeier S. K. H. des Großherzogs Friedrich fand laut des auch in Ihrer Zeitung veröffentlichten Programms statt. Herr Bürgermeister Alb. Hugard hielt die Festrede. In das Hoch auf den Jubilar stimmten die zahlreich beim Bankett Anwesenden begeistert ein. Der Abend verfloß unter weiteren Reden und unter Musik und Gesang in fröhlichster Stimmung. — Dieser Tage verunglückte der etwa 50jährige Landwirth J. Sütterlin von Heitersheim beim Holzführen in der Nähe von Staufen auf ebener Straße, indem derselbe seine rechte Hand unter ein Rad brachte. Die Hand ist so stark verletzt, daß sie höchst wahrscheinlich abgenommen werden muß. Der Verletzte befindet sich im hiesigen Spital.

⊙ **Eisenbach** im Schwarzwald, 2. Mai. Anläßlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums unseres verehrten Landesfürsten wurde an alle Schulkinder, nachdem sie entsprechend darüber belehrt waren, eine Festschrift (Riegel) abgegeben. Die übrige Einwohnerschaft feierte das Fest am Sonntag, den 1. Mai. Sämmtliche hiesige Vereine besuchten unter Vorantritt der Feuerwehrmusik den Gottesdienst. Auch in allen Nachbarorten wurde dieser hohe Gedenktag würdig gefeiert. — Zur Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums unseres hochverehrten Landesvaters brachte das Donaueschinger Wochenblatt ein allerliebstes Festgedicht, das weitere Verbreitung verdient. Es lautet:

Wenn de Früehling Bluest uf alli Stunde streit
Und en Bluemekranz uf Feld und Wiese leit,
Fink und Ziisli jubiliered allerwärts,
Regt si d' Liebe wieder an im Menscheherz.
Lauft e Meidüi am bunte Wiesehang,
D' Backe sind im roth und 's Herzli klopft im bang,
S' riißt e Strüüßli ab am allerstillste Platz,
Treits verstohle hoam sim liebste Schatz.
D' Jungfer Voor isch's gsi am Jubiläumstag,
Die ne Strüüßli gwunne het am Blüethehaag;
Zimpfer steckt sie's und mit schüem Mueth
Hüt üsem Großherzog an Ehrehuet.
Grüeß Di Gott!. hets gseit, Du liebe Ma,
Dea ma gar nit gnueg verehre ka;
Het im gar — er words nit übel nea —.
I Gedanke no e Schmüzli gea.
Dank Der Gott für alli Sorg und Müeh,
Die Der's badisch Volch macht spot und früeh!
Bhüet Die Gott no viele, viele Johr
Gsund a Lib und Seel und ohni Gfohr!
Grüeß mer an Di liebe Frau und Chind
Die der nettist Bluest im Früehling sind!
Bhüt ü Gott und b'halt ü g'sund bienand!
Und en Juhzger üsem Vaterland! ß.

⊻ **Meckesheim**, 1. Mai. Die Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums unseres allgeliebten Landesfürsten sollte auch hier nicht spurlos vorübergehen. Böllerschüsse und Glockengeläute verkündeten Badens herrlichen Freudentag. Auf ergangene Einladung fand im festlich geschmückten Saale des Gasthauses zum Hirsch ein noch nie so zahlreich besuchtes Festbankett statt, bei welchem sämmtliche Vereine Antheil nahmen. Nachdem von den vereinigten beiden Gesangvereinen das erhebende Lied: „Es ragt in Deutschlands Gauen" abgesungen war, gedachte Herr Lehrer Sauer in längerer, tiefdurchdachter Rede unseres erhabenen Landesfürsten, welcher seinem Volke ein Muster von echter Mannestreue, treuer Pflichterfüllung und ehrlicher Arbeit sei. Das auf denselben, sowie auch auf das ganze großh. Haus ausgebrachte Hoch rief hohe Begeisterung hervor. In hübschen Worten feierte Herr Bahnhofrestaurateur Stelzer das schöne Badnerland.

✓ **Nußloch**, 1. Mai. Das 40jährige Regierungsjubiläum Sr. K. H. des Großherzogs wurde auch hier in feierlicher Weise begangen. Beflaggung der Häuser, Glockengeläute, Böllerschießen und Festgottesdienst bekundeten die Feier. Außerdem veranstaltete unsere junge Feuerwehr in Gemeinschaft mit den andern hiesigen Vereinen einen großartigen Fackelzug mit Musik, wie er noch nicht hier gesehen wurde, durch die Ortsstraßen zum festlich beleuchteten Marktplatze, in dessen Mitte das schöne Kriegerdenkmal steht, woselbst Hauptlehrer Hurst eine begeisterte, schwungvolle Festrede hielt, die mit einem dreifachen Hoch auf S. K. H. den Großherzog, in das die Menge freudig einstimmte, schloß, worauf Feuerwerkskörper abgebrannt wurden. „Heil unserm Fürsten, Heil" und der militärische Abendsegen „Ich bete an die Macht der Liebe" wurde recht schön von der Musikkapelle vorgetragen. Nach diesem Akte begaben sich die Vereine in ihre Lokale, wo sie in heiterster Feststimmung bis nach Mitternacht beisammen blieben. Heute früh trat die Feuerwehr nochmals am Kriegerdenkmal zusammen, worauf die Musikkapelle einige Musikstücke recht hübsch vortrug. In den Kirchen war später Festgottesdienst.

✓ **Nußloch**, 1. Mai. Der Wonnemonat hält seinen Einzug mit unfreundlicher, regnerischer Witterung, so daß heute am ersten Maisonntag der übliche Spaziergang in den nahen Wald unterblieb, man dagegen ein warmes Zimmer aufsucht. Die Pflanzenwelt ist durch die seitherige rauhe Witterung in ihrer Entwickelung zurückgeblieben und bedarf sehr nöthig warmen Sonnenscheins und Regens, wenn sie sich üppig entfalten und den Wonnemonat Mai schmücken soll. — Die Sozialisten hielten heute hier eine Versammlung ab. Ein Mannheimer Genosse beglückte sie mit einem Vortrage.

♯ **Bühl**, 3. Mai. Gestern Abend traf der Hofmarschall der Königin der Niederlande mit Dienerschaft und zahlreichem Gepäck hier ein, welche sich sofort nach dem Kurorte Sand begaben. Heute Vormittag 9½ Uhr brachte ein Sonderzug die elfjährige Königin Wilhelmine und deren Mutter, die Königin-Regentin Emma mit hohem Gefolge. Am Bahnhofe fand die Begrüßung der Königin durch Hofmarschall Graf Andlau im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs statt. Unmittelbar darauf bestiegen die hohen Damen den bereitstehenden offenen Wagen und fuhren durch die Stadt und durch Bühlerthal auf den nun zu noch größerer Berühmtheit gelangten Kurort Sand. Das Wetter war herrlich. Eine Menge Schaulustiger hat sich am Bahnhofe aufgestellt und viele Häuser der Stadt hatten zu Ehren der hohen Kurgäste freiwillig geflaggt. — Gestern Abend brachte die Feuerwehr, der Militärverein und die zwei Gesangvereine dem Herrn Bürgermeister Fraaß wegen der Verleihung des Ritterkreuzes an denselben ein Fackelständchen.

♯ **Walldorf**, 3. Mai. In dem Volksfreund Nr. 53, Organ der sozialdemokratischen Partei, erschien ein Artikel L. O. Aus Baden, welcher eine am Sonntag, den 24. v. M., im Gasthaus zur Post dahier abgehaltene sozialdemokratische Versammlung bespricht, die von etwa 200 Personen besucht gewesen sein soll. Dieser Artikel enthält theils unwahre, theils übertriebene Angaben. Es ist zunächst unwahr, daß 200 Personen anwesend waren, es sind dies kaum 100 Personen gewesen und diese bestanden zu mehr als 3 Vierteln aus auswärtigen Fabrikarbeitern, indem nur wenige hiesige Einwohner zugegen waren, welche aber der Partei nicht angehören, vielmehr nur aus reiner Neugier erschienen sind und von den Bestrebungen der Sozialdemokratie nichts wissen wollen. Der Artikelschreiber irrt sich gewaltig, wenn er glaubt, dahier Boden für die Sozialdemokratie gefunden zu haben, denn hier will man sich von diesen Leuten nicht beglücken lassen. Einen Beweis dafür liefert die letzte Reichstagswahl, bei welcher trotz aller Machinationen von 663 Wahlberechtigten nur 7, sage sieben Stimmen, auf den sozialdemokratischen Kandidaten gefallen sind, und zwar von 7 von auswärts hierher gezogenen Fabrikarbeitern.

* **Aus Baden**, 4. Mai. Im Luftkurort Sand (Amt Bühl) ist für die Dauer des Sommers an Stelle der Post- und Telegraphen-Hilfstelle ein Postamt III mit Morsetelegraphenbetrieb in Wirksamkeit getreten.

---

* Der Schluß der Jubiläumsausstellung.

Die vom badischen Landesgartenbauverein so glücklich durchgeführte Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung ist programmgemäß am Montag Abend durch einen kurzen Akt geschlossen worden. Das Ausstellungskomite und die Ausschußmitglieder, sowie eine größere Anzahl Aussteller waren an derselben Stelle in der Ausstellungshalle erschienen, wo die feierliche Eröffnung vor sich gegangen war. Der Ehrenpräsident der Ausstellung, Staatsminister Dr. Turban, war gleichfalls zugegen und ergriff das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er habe, so führte Seine Exzellenz aus, am Schlusse dieser schönen Ausstellung zwei Pflichten zu erfüllen. Er habe zunächst seinen innigsten Dank auszusprechen dem verehrlichen Ausschuß, daß er ihn (Redner) zum Ehrenpräsidenten wählte. Ferner habe er die Aufgabe, das lebhafte Bedauern S. K. H. des Großherzogs auszusprechen darüber, daß Seine Königliche Hoheit auf den Besuch der Ausstellung verzichten mußte. Unser erlauchter Landesfürst habe aber so viel Schönes von der Ausstellung vernommen, daß er ihn, den Staatsminister beauftragt habe, allen Theilnehmern an der Ausstellung Höchstseinen Dank auszusprechen. Es wäre eine Ehre und Freude gewesen, wenn Seine Königliche Hoheit die Ausstellung besucht hätten, aber die Gesundheits- und Witterungsverhältnisse hätten es leider nicht gestattet. Zum Schlusse dankte Redner nochmals für die Mitarbeit Aller an dem Unternehmen. Darauf ergriff der erste Vorsitzende des Hauptausschusses, Herr Ministerialrath Buchenberger, das Wort zu folgender Ansprache:

Hochzuverehrender Herr Staatsminister, sehr verehrte Herren Mitglieder des Hauptausschusses!

Wir stehen am Schlusse unserer Jubiläumsausstellung und die Ausstellungsleitung hat auch heute wieder die Ehre, unsern hochverehrten Ehrenpräsidenten der Ausstellung, Seine Exzellenz Herrn Staatsminister Dr. Turban, in unserer Mitte zu sehen. Und diese Anwesenheit ist mir ein willkommener Anlaß, auch bei dieser Gelegenheit Euer Exzellenz den herzlichsten Dank auszusprechen für die vielfache Förderung und die thatkräftige Unterstützung, die Sie unserem Ausstellungsunternehmen in seinen Einzelstadien in den mannigfachsten Beziehungen haben zu Theil werden lassen. Nun stehen wir am Schlusse des Werks und der Blüthengarten, den wir aufgebaut, das vielgestaltige Getriebe der landwirthschaftlichen Maschinentechnik, das wir vorgeführt hatten, in kurzer Frist werden diese Bilder unseren leiblichen Augen entrückt sein und die Alltäglichkeit des Lebens wird wieder in diesen Räumen einziehen. Wer möchte es uns, den Mitgliedern des Ausstellungsausschusses verargen, wenn uns darob etwas wie ein Gefühl der leisen Wehmuth beschleicht! Und wohl mag die heutige Stunde uns die, solcher Stimmung entsprungenen Verse eines liederreichen, erst unlängst verstummten Mundes in's Gedächtniß zurückrufen:

„Es hat die Rose sich beklagt,
Daß gar so schnell ihr Duft vergehe,
Den ihr der Lenz gegeben habe."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aber wie der Dichter die über die Vergänglichkeit ihres Wesens bekümmerte Blume zu trösten weiß, da doch ihr Duft in der Erinnerung und im Liede fortlebe, so mögen auch wir, meine verehrten Herren, in dem Gedanken uns beruhigen, daß, wenn schon der Blüthenschmelz dieses Frühlingsgartens in wenigen Stunden zu Staub und Sand zerfallen sein, wenn schon die zahllosen Gegenstände unseres Maschinenparks in wenigen Tagen in allen Richtungen der Windrose sich zerstreut haben werden, doch in unserer Erinnerung das Werk, das wir in gemeinsamer Arbeit einmüthigen Sinnes ins Leben zu rufen trachteten, dauernd haftend bleibt; und daß wir mit unseren Ausstellungen, wie uns so vielfach in den letzten zehn Tagen versichert wurde, Tausenden von Menschen eine herzerfreuende Augenweide, eine reiche Belehrung geboten haben. Und immerdar wird für uns, auch wenn längst die letzten Spuren unserer mühesamen Arbeit verwischt sein werden, das Bewußtsein ein erhebendes bleiben, daß wir unserem allgeliebten Landesherrn zu seinem Ehren- und Festtag mit unseren beiden Ausstellungen eine in Liebe und Treue gegebene und — wie wir aus dem Munde unserer durchlauchtigsten Frau Großherzogin vernehmen durften — gerne entgegengenommene Huldigung zu Füßen legen durften. Und wenn wir Eines tief und schmerzlich bedauerten, so war es dies, daß es gerade Ihm, dem gnädigsten Protektor unserer Ausstellung, nicht möglich war, von ihr und ihrem Inhalt Einsicht zu nehmen. Und so wenden, wie zu Beginn der Ausstellung, so auch am Schluß derselben, unsere Blicke unwillkührlich sich ehrfurchtsvollst dahin, wo in diesen Tagen im ganzen Badener Land und in ganz Deutschland das vaterländische Empfinden in hochgehenden Wellen zusammentraf: zu dem gefeierten Träger der Krone unserer lieben badischen Heimath, zu dem durchlauchtigsten Protektor unserer Ausstellung, zu unserem gnädigsten Fürsten und Herrn. Und wir können unserem Werk einen weihevolleren und feierlicheren Abschluß nicht geben, als indem wir dankerfüllten Herzens uns zu dem Rufe vereinigen: Der hohe gekrönte Jubilar, unser allgeliebter Landesherr, Seine Königl. Hoheit der Großherzog — er lebe hoch, hoch, hoch!"

Nachdem dieses Hoch verklungen war, in das die Ausschußmitglieder und die in der Ausstellungshalle noch anwesenden Besucher und Aussteller begeistert eingestimmt hatten, erklärte der Vorsitzende der Ausstellungsleitung, Herr Buchenberger, die Ausstellung für geschlossen.

Es erübrigt uns nun noch, in Anknüpfung an diesen Schlußbericht eine kurze Darstellung über die Thätigkeit des Ausschusses der Ausstellung zu geben. Der Hauptausschuß bestand im ganzen aus 32 Mitgliedern; dessen erster Vorsitzender war Herr Ministerialrath **Buchenberger**, der zweite Herr Hofgärtner **Gräbener**. Beide Herren haben lange Zeit hindurch mit unermüdlicher Kraft und Ausdauer für das Zustandekommen der Ausstellung gearbeitet. Herr Ministerialrath **Buchenberger** hatte namentlich die vielen schwierigen Vorarbeiten, die Einladungen an die fremden Aussteller, die Erledigung der Vorbedingungen für fremde Aussteller ꝛc. zu besorgen, und Herr Hofgärtner **Gräbener** stand ihm insbesondere bei den Verhandlungen mit den Letzteren durch seinen fachmännischen Rath zur Seite. Selbstverständlich waren für die einzelnen Abtheilungen besondere Ausschüsse, wie der Finanzausschuß, den Ausschüssen für das Preisgericht, für Festlichkeiten, für Platzvertheilung, Planentwürfe, Bauten, Maschinenabtheilung, Glückshafen, Geschäftsleitung u. s. w. gebildet, denen die speziellere Erledigung der ihnen überwiesenen Aufgaben oblag. Besondere Anerkennung verdient weiter Herr Oberstadtgärtner **Ries**, der den Plan für die eigentliche Gartenbauausstellung und für die Freilandanlagen entworfen hat; seiner Anregung ist auch die hübsche Grotte in der Ausstellungshalle und die zweckmäßige Ausnützung des Theatermittelbaues zu danken. In Verbindung damit verdient die Thätigkeit des Herrn Architekten G. **Bayer** genannt zu werden, der die dekorativen und technischen Anordnungen in den Saalräumlichkeiten, dem Garderobebau (Obst- und Beerweinausstellung) und dem kleinen Festhallesaal geleitet und dem Ausschuß besonders mit fachmännischem Rath über die allgemeine dekorative Gestaltung zur Seite gestanden hat. Ihm ist auch das sinnige und geschmackvolle Arrangement der Abtheilung für frische Blumen, Bindereien, Tafelschmuck, Blumenpflege in Haus und Familie ꝛc. zu danken. Die Abtheilung für Obst ꝛc. wurde von Herrn Landwirthschaftsinspektor **Bach** geleitet, die Abtheilung für Obst- und Beerweine von Herrn Hofrath Dr. **Neßler** mit Unterstützung des Herrn Waisenhausverwalter **Fischer**; die Ausstellung der Gartenpläne und wissenschaftlichen Gegenstände stand unter Aufsicht des Herrn Dr. **Beinling** unter Mitwirkung des Herrn **Bayer**; der Letztere hat auch die hübsche Arrangirung der Ehrenpreise im Gabentempel ausgeführt. In der allgemeinen Geschäftsführung, Veranstaltung von Festlichkeiten ꝛc. hat sich namentlich Herr Kaufmann **Glaser** verdient gemacht, der im Verein mit den Herren Stadträthen **Leichtlin** und **Schüssele** Herrn Stadtgärtner **Ries** bei den Arrangements der Pflanzenausstellung aufs Beste unterstützte. Die Herren Assistent **Schneider** und Kaufmann **Berblinger** erledigten die umfangreiche Kassenführung; die Anordnungen für den Glückshafen unterstanden der umsichtigen Leitung des Herrn Oberbuchhalter **Kopp**. Herr Gartendirektor **Pfister** hat die Abtheilung für Blumenpflege in Haus und Familie geordnet, an welcher bekanntlich Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin ein lebhaftes Interesse nahm. Seitens der Stadt Karlsruhe wurde das Unternehmen ebenso, wie vom Staate, höchst entgegenkommend unterstützt, wobei namentlich Herr Stadtbaumeister **Strieder** in dankenswerther Weise mitgewirkt hat. Die Maschinen- und Geräthe-ausstellung unterstand der sachverständigen Leitung des Herrn Oekonomierath **Märklin**, dem Herr Prof. **Richard** in der Leitung der ausgedehnten Abtheilung bereitwilligst zur Seite stand. Die bedeutende Arbeit des hübsch ausgestatteten, in der Macklot'schen Druckerei hergestellten Katalogs lag in den bewährten Händen des Herrn Prof. F. S. **Meyer**; die Arbeiten des Ausstellungbureaus wurden von Herrn **Held** geleitet.

Mit besonderem Dank ist die lebhafte und andauernde Theilnahme und das hohe Interesse zu begrüßen, mit welchem die Mitglieder unseres Fürstenhauses, I. K. H. die Frau **Großherzogin** an der Spitze, das schöne Unternehmen verfolgt und gefördert haben; auch Ihre Königlichen Hoheiten der **Erbgroßherzog** und die Frau **Erbgroßherzogin**, sowie die Prinzen **Wilhelm** und **Karl** mit Gemahlinnen widmeten der Ausstellung Höchstihre Aufmerksamkeit in reichem Maße.

Das zu Ehren Seiner Königlichen Hoheit des **Großherzogs** veranstaltete Unternehmen hat einen schönen, allseitig befriedigenden Abschluß gefunden; aber die Erinnerung daran wird, wie der erste Vorsitzende in seinen poesievollen Schlußworten ausführte, bei den Theilnehmern und Besuchern der Ausstellung, wie bei Allen, die sich um das Gelingen des schönen Werkes verdient gemacht haben, dauernd fortleben.

Verschiedenes.

Siegen, 3. Mai. In der Siegener **Dynamitfabrik** fand heute Vormittag, kurz nach Eintreffen des zur Fabrikrevision erschienenen Regierungs- und Gewerberaths Osthues, eine **Explosion** statt, durch welche **zwei Arbeiter getödtet wurden**. Sie ist wahrscheinlich dadurch herbeigeführt worden, daß ein Arbeiter ein mit Nitroglyzerin gefülltes Gefäß fallen ließ.

* **Krefeld**, 3. Mai. Das Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Am 2. Mai, Abends 7 Uhr, **entgleisten** zwei Personen- und ein Güterwagen des von Dahlheim kommenden Personenzuges bei der Einfahrt in den Bahnhof Rheydt in Folge eines Bruches der Weichenzungenverbindungsstange. Niemand wurde verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

(**Planetenstand im Mai.**) Venus ist Abendstern und nimmt an Helligkeit immer mehr zu, doch geht sie schon 11½ Uhr unter. Am 28. steht sie nicht ganz 4 Mondbreiten unter dem Mond. Mars ist seines tiefen Standes wegen nur schwer zu sehen, er geht Anfangs nach 1 Uhr, zuletzt um Mitternacht auf. Jupiter ist Morgens von 3½ Uhr an sichtbar; er steht am Osthimmel in den Fischen. Saturn steht zwischen der Jungfrau und dem großen Löwen; in Anfang geht es nach 3 Uhr, gegen Ende des Montas nach 1 Uhr unter. Am 11. findet eine Mondsinsterniß statt, bei der der Mond beinahe völlig vom Erdschatten bedeckt wird. Sie ist, wie der Schw. M. mittheilt, im westlichen Asien und Australien, im indischen Ozean, in Europa, Afrika und Südamerika sichtbar. Der Mond tritts Abends 10 Uhr 10 Min. in den Erdschatten ein und verläßt ihn um 1 Uhr 36 Min. wieder. 11 Uhr 53 Min. ist die Verfinsterung am größten.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 30. April. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Während der abgelaufenen Woche haben sich die Umsätze am hiesigen Markte verstärkt, während die Vorräthe in Folge sehr geringer Zufuhren weiter abgenommen haben. Bei sehr fester Stimmung ist eine Preiserhöhung von 10 M. für den Zentner gegen die Vorwoche zu verzeichnen. Gesammtumsatz ungefähr 800 Ballen. Schlußstimmung sehr fest.

Frankfurt a. M., 3. Mai. (Börsenbericht.) Die heute in Wien vorgenommenen Realisationen und der damit in Zusammenhang stehende Rückgang der leitenden österr. Bankaktie, blieb auch an der diesseitigen Börse nicht unberücksichtigt. Man sagt sich, daß in dem gegenwärtigen hohen Kurs der Kreditaktie und der Diskonto-Kommandit-Antheile die Gewinne, welche die genannten Institute eventuell aus der Valutaregulirungs-Transaktien noch in diesem Jahre zur Abrechnung bringen dürften, hinreichend eskomptirt wären. Auch die übrigen Spekulationswerthe zeigten eine schwache Haltung. Zum Schluß konnten Montanwerthe etwas befestigen, auf die Meldung der Allg. Reichs-Korr. hin, daß in den Kohlenbergwerken ein erheblicher Absatz durch weitere erhöhende Ergänzung der Kohlenbestände sämmtlicher Anstalten der Militärverwaltung in den offenen Städten bevorstehe. Türkische Werthe werden fortgesetzt von Paris aus favorisirt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 3. Mai. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 273⅝—½—⅞ b., Diskonto-Kom. 193.40—20—55 b., Handelsgesellschaft 139.50 bez., Darmstädter 138.40 b., Deutsche Bank — b., Dresdener 140.25 bez., Nationalbank —.— bez., Länderbank —.— bez., Wiener Bankverein 97¾ b., Banque ottomane 110.60—70 b., Staatsbahn 246¼ b., Lombarden 75⅞ b., Böhm. Nordb. — b., do. Westb. — bez., Agram — b., Nordwest 179⅛ bez., Elbthal 199¼ bez., Duxer 468¼ b., Buschtehrader — bez., Lemberger 206⅛ b., Mittelmeer 95 bez., Meridional 123.60 b., Prince Henri — b., Böhm. Nordbahn 154½ b., Marienburger 57 b., Gotthardbahn 135.90 b., do. junge 128.50 b., Zentralbahn 124.30—40 bez., Nordost 108.80—90 bez., Union 61.40—60 bez., Jura-Simplon konv. Westbahn 49 bez., do. Stamm 49 bez., do. Genußscheine —.— bez., Alpine 49.75 bez., Bochumer 118.50 b., Harpener 142.10 bez., Hibernia 113.80 b., Laurahütte 109 b., La Veloce 70.50 b., Gelsenkichen 130 b., Ungarn 93.15 b., Ung. Papier — b., Italiener 89.20 bez., do. Tabak — bez., Portugiesen 26.70—60 bez., Spanier 60 bez., 1880r Russen — bez., Zollobligationen 91.75—92 bez., 4% kons. Türken 76.40 b., do. privil. 84.90—85 % bez., do. Türken 19.90—95 b., do. Loose 25.05 b., Mexikaner 26.10 b., Argentiner — bez., 4½% Buenos 55.50 bez., do. 5% 36.20 bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 274 B., 273⅞. Diskonto-Ko. 193.65. Mainzer 110.

* **Wien**, 3. Mai. (Ausweis der österr. Südbahn von 22. bis 28. v. M.) Einnahme 727,068 fl., wen. 36,272 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

* **Berlin**, 3. Mai. Spiritus 50r hier 61.30, 70r hier 41.70, für Mai.Juni 41.20, Aug.-Sept. 42.80.

* **Hamburg**, 3. Mai. **Kaffee**: **Good average Santos** für Mai 64½ Pf., **ditto** für Sept. 62¼ Pf.

* **Bremen**, 3. Mai. (Erdöl.) **Standard white** hier 5.85. Schwach. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 34½.

* **Liverpool**, 3. Mai. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 8000 Ballen. **Umsatz** 4000 **Ball.** Amerikaner ruhiger, Surats ruhig.

* **Antwerpen**, 3. Mai. (**Erdöl.**) **Vereinigtes** 14—, für Mai 14—, Juni 13⅞, Sept.-Dezember 14—. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 78½ Fr.

* **Glasgow**, 3. Mai. (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 40 Sh. 11 d.

* **London**, 3. Mai. Silber 39⅞.

* **London**, 3. Mai. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash 45⅜, ditto 3 Monate 47⅞. — Zinn Straits cash 94—, ditto 3 Monate 93⅗. — Blei spanisch 10½, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 22⅜, ditto spezial brands 22⅝.

♃ **Paris**, 2. Mai. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft rege für Großvieh u. Kälber, ruhig für Hämmel u. gut für Schweine. Es waren zugetrieben: Ochsen 2080, Preise: 1. S. 1.56, 2. S. 1.40, 3. S. 1.16; Kühe 688, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.32, 3. S. 1.08; Stiere 289, Preise: 1. S. 1.24, 2. S. 1.18, 3. S. 1.04; Kälber 1065, Preise: 1. S. 2.00, 2. S. 1.80, 3. S. 1.60; Hämmel 12,845, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.74, 3. S. 1.56, Schweine 2516, Preise: 1. S. 1.44, 2. S. 1.40, 3. S. 1.34.

Städtisches.

Sr. **Karlsruhe**, 2. Mai. (Kunstverein.) Was dem dieswöchigen Neuzugang im Kunstverein an Reichhaltigkeit abgeht, das wird durch höchste Gediegenheit und künstlerische Vortrefflichkeit des Gebotenen herrlich ersetzt. Den Glanzpunkt der Ausstellung bildet „Villa d'Este" von Prof. Ferd. **Keller** hier, ein sinniges Bild voll Poesie, das den Stempel einer Meisterschaft trägt, die ihres Gleichen sucht; der Schöpfer hat das Höchste geleistet an packender Lebenswahrheit, an natürlicher Komposition und Bewegung, an Farbenglanz und frischer Kraft des malerischen Ausdruckes, Stimmung und Karakterisirung, in vollster Anschaulichkeit steht die Landschaft vor uns und wir meinen ihre Luft zu athmen. Bilder, die zum Theil mit ganz überraschendem Geschick schöne Natureindrücke festhalten, stellen aus Franz **Hoch** hier „Am Neckar", Karl **Kehr** hier „Frühling" und Nathanael **Schmitt** hier „Rosenstudie": Der Beschauer gewinnt bei allen diesen Schilderungen Eindrücke von großer Unmittelbarkeit. Das „Ein welkes Blatt" betiltete Gemälde von W. Julius **Schwabinger** hier stellt eine herbstliche Landschaftgruppe dar — das ist eine Lichtfülle, ein Glühen von Licht und Farbe, das fast die Augen blendet. Die porträtistischen Darstellungen „Damenporträt" von Marie **Gratz** hier, „Porträt" von Alfr. **Schmidt** hier und „Porträt" von Nathanael **Schmitt** hier sind durchweg sehr fein modellirt und lebensvoll aufgefaßt und wiedergegeben. Unübertrefflich fein und lieblich im Ausdruck, voll malerischen Reizes ist das „Junge Mädchen" von E. **Hänßler** in Steinen. Nicht unerwähnt dürfen zum Schlusse bleiben „Lesendes Mädchen" von Prof. Klaus **Mayer** hier und „Einquartirung" von Franz **Schöninger** hier.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Falb's kritische Tage von Dr. J. M. Pernter, Professor an der Universität Innsbruck. 4°. 40 Seiten. Preis 80 Pf. (Berlin, H. Pätel). Dieses als 10. Heft der Sammlung populärer Schriften der rührigen Gesellschaft „Urania" in Berlin erschienene, sehr klar und anziehend geschriebene Werkchen kann nicht genug allen Denen empfohlen werden, welche sich über den Werth der von Falb mit großer Leidenschaftlichkeit verfochtenen Theorie der kritischen Tage unterrichten wollen. Der Verfasser widerlegt mit großer Gründlichkeit Punkt für Punkt der Falb'schen Behauptungen; geradezu vernichtend fällt die Kritik der von Falb beliebten Beweismethode durch das Zutreffen im Einzelfall aus. Pernter geht aber noch weiter, indem er ohne Voreingenommenheit an der Hand eines reichen statistischen Materials untersucht — was Falb bisher, trotz wiederholter Aufforderung Seitens der Meteorologen, unterlassen hat —, ob sich an den sogen. kritischen Tagen wirklich eine umgestaltende Einwirkung des Mondes auf Witterungsverhältnisse nachweisen läßt; er kommt aber zu dem Ergebniß, daß dies nicht der Fall ist, daß vielmehr die Witterungserscheinungen, welche nach Falb sich vorzugsweise an kritischen Tagen einstellen sollen, an nicht kritischen mindestens ebenso häufig sind.

Dr. Sch.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 5. Mai. (2. V. 62. Ab.-Vorst.) „Fidelio", Oper in 2 Aufzügen von L. van Beethoven. Anf. 6½ Uhr.
Freitag, 6. Mai. (2. V. 61. Ab.-V.) „Der Hüttenbesitzer", Schauspiel in 4 Akten von G. Ohnet. Anf. 7 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunstgewerbeschule Westendstraße 81, Schulausstellung bis einschließl. Donnerstag, den 5. Mai, täglich geöffnet von 9—1 und 2—6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Hoftheaterfoyer: Samstag, 7. Mai, Anf. 7½ Uhr, vierter Kammermusikabend.
Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 19. öffentlichen Sitzung der 1. Kammer auf Freitag, den 6. Mai, Vorm. 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Kommissionsberichts zu dem Gesetzentwurf, betr. Aenderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht, Berichterstatter Dr. Fr. Wielandt, Präsident des Verwaltungsgerichtshofes.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 70. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Donnerstag, den 5. Mai, Vorm. 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Mündlicher Bericht der Budgetkommission über die Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1890 und 1891 und des hiefür bestrittenen Aufwandes. 3) Berathung des Berichtes der Butgetkommission über das Budget der Eisenbahnbauverwaltung für 1892/93. Berichterstatter Abg. Wacker; in Verbindung damit 4) Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen u. Straßen über die Bitte: a. der Gemeinderäthe, v. Offenburg, Kehl u. a., d. Bau einer direkten Eisenbahn von Offenburg nach Kehl (Straßburg); bezw. des Gemeinderaths Appenweier u. v. a., die Erweiterung der Bahnanlagen auf der Station Appenweier betr. Berichterstatter Abg. Kögler; b. vieler Gemeinden des Kreises Konstanz, die Erstellung von Eisenbahnen in der Bodenseegend betr. Berichterstatter Ag. Pfefferle.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feucht.	Feucht. in Proz.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
2. Mai. Nchs. 9 U.	745,0	+ 4,2	5,6	90	E	klar	—
3. Mai. Mrgs 7 U.	744,4	+ 3,4	4,9	83	„	f. wkg.	Reif.
Mitgs 2 U.	742,0	+14,2	5,2	43	S	wolkig	—

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Die Entwickelung eines Luftwirbels an der französischen Westküste wird wohl weiterer Aufheiterung förderlich sein. Es wird deßhalb auch, wenn die in Mitteleuropa, besonders an der norddeutschen Küste und über der Champagne noch vorhandenen Störungen sich nur langsam ausgleichen würden, voraussichtlich ziemlich heiteres, trockenes, mäßig warmes Wetter eintreten.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) **v. 65 Pf.** bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gem. (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben — vers. roben- und stückw. porto- und zollfrei **G. Henneberg Seidenfabrikant**, (K. u. K. Hoflief.), **Zürich**. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seidene Fahnen- u. Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.
4640.12.8

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—40

Kurse der Frankfurter Börse vom 3. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10680	—
„ 3½ „	9970	9960
„ 3 „	8580	8570
Preußen 4 kons. Oblig. M	10670	—
„ 3½ „	9980	—
„ 3 „	8580	8570
Baden 4 Obl. fl	10220	—
„ 4 ditto M	—	104
„ 4 v. 1886	10580	10570
Bayern 4 Abt.-R. fl	10280	10270
„ 4 „ Obl. fl	10660	10650
Württ. Obl. fl	10130	10120
„ „ 4 v. 75/80 M	10390	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10520
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	105
„ „ 4 v. 1891 „	10650	10640
„ „ 3½ v. 88u.89 „	9960	—
„ „ 3½ fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10440	10430
„ „ 4 Oblig.	10520	10510
3½ Hamburger St.-Rente	9600	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. i. G	5720	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	5590
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente fl	9460	9480
„ 5¼ E.-B.-Staatsch	10190	—
„ 4⅕ Silber Rente	8090	—
„ 4⅕ Papierrente	—	—
„ 5 v. 1881	86	—
„ 5¾ E.-B.-Staatsch	10690	—
Ungarn 4 Goldrente	9350	9340
„ 5 Papierrente	8590	8580
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Lr.	8960	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI	8660	—
„ 3 Rente	5530	—
Rumänier 5 amort. Rente	9780	—
„ 4 am. Rte. v. 90	8220	8210
6 Russ. Goldanleihe	10380	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6720	—
5 „ „ 3. „	6850	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	9390	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9440	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9475	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9520	95
„ 4 „ 1886 „	9480	—
Portugiesen 4½ v. 1891	40	—
„ 3%	2730	—
Serbien 5 Goldrente	8050	8040
„ 5 Eisenbahn	8145	—
Schweden 4 Oblig. M	10310	103
„ 3½ v. 1890 „	9390	9380
„ 3½	—	94
„ 3	8470	8460
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9640	—
„ 3 „ 1888 „	8320	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6040	—
Schweiz 3½ Berner	9830	—
Egypt. 3½ privileg.	9190	—
„ 4 Unific.-Obl.	9790	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	4570	—
Mexiko 6% Anleihe	8280	8270

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10250	10230
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit. N u. Q.	9930	9910
3½ „ „ Lit. S.	9940	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10190	—
4 „ „ 1890	10250	10220
3 Karlsruhe v. 1886	8680	8670
3 „ v. 1889	8680	8670
3½ Mannheim v. 1888	9420	—
4 „ v. 1890	103	—
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9570	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14680
Frankfurter Bank 8%	13950	—
Amsterdamer 4%	15180	15170
Badische Bank 4%	11320	113
5 Basler Bankverein	125	—
Darmstädter Bank 4%	13830	—
4 Deutsche Bank	16050	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10510
4 Disk.-Komm.-Anth.	19455	—
Mitteld. Kreditb. 4%	97	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17240	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12550	—
Rheinische Kreditb. 4%	11790	11770
Süddeutsche Bank 4%	10115	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15850	15830
Württ. Notenbank 4%	—	10790
„ Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	850	—
*5 „ Kredit.	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	26580
5 Bad. Zuckerf. W.	5640	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	9040	90
4 Nordd. Lloyd	10430	—
4 Laurahütte	—	109
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4050	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	10990	—
Ultimo	10990	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	222	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14450	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14010	—
4 „ Nord	112	—
4 Werrabahn 100	6920	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb.	76⅛	—
5 Alföld-Fium fl. 200	—	173
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	173	172½
5 Dux-Bodenb. fl.	472¾	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	179⅛	179
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	114¾	—
5 Siebenbürger i. G.	172½	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „	170¼	170½
5 Ungar. Gal. L. „	171⅛	—
5 Ung. Nord-Ost „	168	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	136	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9550
5 Westsicil. E.-B.	56	5580

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
3½	—	—
5 Albrecht fl.fr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10060	10040
4 Donau-Dpfsch. 1886	9090	—
4 Elisabeth. stpfl.	9640	9630
4 „ fl.fr.	10040	—
4 Franz-Josef	8230	8220
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7920	7910
5 Mähr. Grzb. fl.fr.	7970	—
5 Oesterr. Nordw. M.	107	10690
5 bitto Lit. B. fl.	—	9040
3 bitto Süd-Lomb. fl.	10380	10370
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	107	—
3 „ v. 1883 M	10050	—
3 „ I.—VIII. Em.	8440	8430
3 „ IX. „	8230	—
3 „ v. 1885 „	8040	8030
3 „ Erg.-Netz Fr.	—	8170
4 Pilsen-Priesen fl.fr.	—	8280
5 Prag-Duxer M.	10750	10730
4 bitto	10050	10045
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. fl.fr.	—	101
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8590
4 Rudolf versch.	8250	8230
4 „ in Gold	10040	—
6 Ungarische N.-O.-M.	10750	—
5 bitto Galiz. fl.	87	—
4 Vorarlberger versch.	8130	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6280	6270
5 Toskanische C. Fr	10090	—
4 Gotthardb.	10320	10315
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8990	8980
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-B.	5470	5460

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld
4 R.-R. St. VIII-Xa.	10180	10160
4 Bay. Verb. Münch.	10150	—
3½ „ „ M.	—	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10075	10055
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10070	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10120	10110
3½ „ v. 1886	—	94
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 „ S. 53	10070	10065
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10180
4 Württ. Hypothekenb.	10220	10210
3½ „ Kred.-Ver.	9720	97
4 „ Vereinsbank	10110	101

	Pap.	Geld
5 Ital. R. J.-G. fl.fr.	—	—
4	—	—
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9460	—
	9340	9330
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10020	—
5 Oest. St.-Dom. 800	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	—
4	10050	10040
3½ „ v. 1886	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	165
4 Badische Prämien	13580	—
4 Bayer. Prämien	—	13940
3½ Köln-Mindener	—	135
3 Oldenburger	12950	—
4 Oesterr. v. 1854	—	12340
5 „ v. 1860	126	12590
4 St.-Raab-Grazer	10385	—
3 Türken Fr. 400	25	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12770	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher „ 7	—	4260
Augsburger „ 7	2370	—
Braunschweig Thlr. 20	10440	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5720	5710
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	3170
Genua Lire 150	124	—
Mailänder Fr. 45	4190	—
„ „ 10	1360	—
Meininger fl. 7	2770	—
Neufchateler Fr. 10	2250	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31950	—
„ Kred. v. 1858 100	—	332
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2840	—
Schwedische Thl. 10	81	8050
Ungar. Staats fl. 100	257	—
Venetianer Lire 30	—	3280

Frankfurt. Bank-Disk.	3½
Reichsbank-Diskonto	3½
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 15
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 80
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer. M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in ½	16 25	16 21
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 56
„ al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	118 80	116 80
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall.Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16½
„ in S. Franzisko	—	4 14½
Belgische Fr. 100	—	80 70
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische „ 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.B. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.B. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 50
„ in Silb. fl. 50	—	85 25
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 25
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	169 15	169 20 168 80
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	81 05	—
Italien Lire 1	78 15	—
London Lstr. 1	20 42	20 475 B 20 435 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100		
Paris Fr. 100	81 15	81 15 81
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	170 80	—
„ ö. W. G.	—	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1892.2.2 Zur Erweiterung des Güterdienstgebäudes auf Station Offenburg sollen nachstehende Arbeiten vorbehaltlich höherer Genehmigung in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Dieselben sind veranschlagt wie folgt:

I.	Grab- u. Maurerarbeit	4181 M.
II.	Steinhauerarbeit . .	817 „
III.	Verputzarbeit	822 „
IV.	Zimmerarbeit	1585 „
V.	Schreinerarbeit . . .	915 „
VI.	Glaserarbeit	293 „
VII.	Schlosserarbeit . . .	207 „
VIII.	Blechnerarbeit . . .	358 „
IX.	Schieferdeckerarbeit . .	574 „
X.	Anstreicherarbeit . . .	329 „
	Summa . .	10081 M.

Pläne und Bedingungen, sowie Verdingungsanschläge liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme auf und werden letztere gegen Abgabe von 20 Pfg. für jede Einzelarbeit an die Uebernehmer verabfolgt.

Die Angebote sind bis Samstag, den 14. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

Offenburg, den 30. April 1892.

Gr. Bahnbauinspektor II.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

1929.2.1 Zur Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Gaggenau der Murgthalbahn, sowie Anbringung eines Schutzdaches an genanntem Schuppen sollen im Anschlage

	von ca.
1. die Maurerarbeiten . .	420 M.
2. die Zimmerarbeiten . .	1100 M.
3. die Schlosserarbeiten .	140 M.
4. die Tünchnerarbeiten .	135 M.

im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Pläne, Bedingungen u. Verdingungsanschläge sind auf dem Expeditionsbüreau Gaggenau zur Einsicht aufgelegt.

Die Verdingungsanschläge, zugleich Angebotsformulare, werden an die Bewerber verabfolgt.

Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote sind versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag, den 14. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Offenburg, den 1. Mai 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor I.

Steigerungs-Ankündigung.

(Landhaus- und Bauplätzeversteigerung.)

1921.3.2 Der Theilung wegen lassen die Erben des † Privatmanns Ernst Waßmannsdorff hier am

Montag, den 9. Mai 1892, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier nachbenannte Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wobei vorbehaltlich der obervormundschaftlichen Genehmigung der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erlöst wird:

1. Ein Wohnhaus mit Zugehör auf Gemarkung Durlach mit 3 Ar 42 Mtr. Hofraithe und Hausplatz, 12 Ar 21 Mtr. Garten und 9 Ar 39 Mtr. Ackerland, beidseits neben sich selbst, taxirt zu . 23000 M.
2. 27 Ar 22 Mtr. Acker daselbst, neben sich und Zimmermeister Semmler (3 Bauplätze), taxirt zu . . . . 14000 M.
3. 28 Ar 13 Mtr. Acker allda, neben sich und Adam Erb (2 Bauplätze), taxirt zu 10000 M.

Alles ein zusammenhängendes Ganzes bildend, am Fuße des Thurmberges oberhalb des Schloßgartens und der Landstraße nach Ettlingen und unmittelbarer Nähe der Stadt Durlach und 4 Kilometer von der Residenz Karlsruhe gelegen, bietet jedem Erwerber einen angenehmen Aufenthalt und bezw. günstige Kapitalanlage.

Durlach, den 25. April 1892.

Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Prüfung der Straßen- und Dammmeistercanditaten betr.

Wir geben bekannt, daß am 7. Juni l. J. beginnend, eine Prüfung der Straßen- und Dammmeistercandidaten dahier abgehalten werden wird. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise längstens bis 30. Mai d. J. bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen. Die Verordnung, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Candidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnet, kann bei den Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau- und Kulturinspektionen sowie bei der diesseitigen Expeditur erhoben werden. 1930.2.1

Karlsruhe, den 1. Mai 1892.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues:
Haas.

Schühly.

Erledigte Stellen.

1878.2.2 Bei der Wasser- und Straßenbau-Verwaltung sind mehrere Stellen für Bureaugehilfen, bezw. Bureauassistenten mit einem Anfangsgehalt von 1200 M. erledigt, die unter Umständen und zwar nach Tarifabtheilung K 1, bezw. K 5 etatmäßig besetzt werden können und sollen dabei in erster Linie im Rechnungswesen geübte Beamte — Finanzassistenten, Eisenbahnassistenten und Finanzgehilfen — berücksichtigt werden. Bewerbungen sind unter Anschluß der Zeugnisse binnen 3 Wochen auf dem geordneten Dienstwege dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 24. April 1892.

Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Haas.

Schühly.

1818.—4 **Verl. gratis Catal. ü. Badeeinricht. M. 38. — L. Weyl, Berlin 41.**

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft

145 Kaiserstr. S. MODEL, Karlsruhe,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die 1937.1

Neuheiten für Frühjahr & Sommer

in farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Foulards, Jacken, Capes, Staubmänteln, Spitzen-Umhängen, Costümes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kinderjacken, Kinderkleidchen, Knaben-Anzügen etc.

in großer Auswahl eingegangen sind.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Danksagung.

1939.1 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den Tod unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters,

Georg Sebold,

erlitten haben, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Karlsruhe, den 3. Mai 1892.

Die Hinterbliebenen.

Baden-Baden.

Hôtel Badischer Hof.

1270.18.17 Altberühmtes Haus I. Rangs an der Promenade, großer Park mit Lawn-Tennis-Platz. Thermalbäder in Marmor u. Trinkbrunnen (directe Zuführung von der Ursprung-Quelle). Table d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangement bei längerem Aufenthalt.

Die Direction: **A. Hippmann.**

1347.9.4 Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten 2c. Mäßige Preise. Prospect frei.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstraße 8.

Neueste Schrift: **Dr. Kles' Diätetische Kuren,** nebst Erörterungen über Schroth'sche Kur 2c. 3. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

Techniker-Gesuch.

1933.3.1 Die Stelle eines ständigen Gehilfen auf unserm Bureau mit einem Anfangsgehalt von 90 Mark monatlich soll bis 1. Juni d. J. neu besetzt werden. Bewerber mögen sich alsbald unter Zeugnißvorlage melden.

Baden, 3. Mai 1892.

St. Hochbauamt.
Meeser.

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19, **Karlsruhe.**

Amerikanische Kopflouche. **Champooing,** das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare. **Damen-Salon Separat.** Specialität der neuesten Haararbeiten für Herren u. Damen. 3692

Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen. **Grösstes Lager** von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.**

Seltene Gelegenheit

zur Gründung einer sicheren Existenz.

Waarengeschäft. Mein in Mitte der Stadt belegenes Waarengeschäft wird **verpachtet oder verkauft.**

Es kann aber auch Laden mit nöthig. Wohnung allein abgegeben werden u. bin ich zu näheren Mittheilungen gerne bereit. 1696.8.3

Ettlingen (Baden).

J. V. Pfeiffer Wwe.

Sport-Handschuhe,

vorzügliche Qualitäten, nach englischem Genre, empfiehlt für Herren und Damen 1739.4.4

Ludwig Oehl,
Grossh. Hoflieferant,
Karlsruhe,
116 Kaiserstrasse, Altrenommirtes Handschuh- und Cravatten-Special-Geschäft.

Karlsruher Colosseum.

Jeden Tag, auch Samstags, Abends 8 Uhr: Vorstellung von nur Künstlern I. Ranges. **Reichhaltiges, jeden Tag abwechselndes Programm.** 1716.—6

Alles Nähere besagen die Plakate.

8898.52.44 **Schönschreiben** Jede schlechte Schrift wird in 2—3 Wochen schwungvoll u. schön. (Deutsch, Lat., Ronde) **Gebr. Gander in Stuttgart** Institut für briefl. Unterricht. Kleine Ausgabe 50 Pf. Prospect grat. fr. Einf. u. d. Buchhaltung.

Soeben eingetroffen **Neue,** garantirt egyptische **Zwiebeln.** En Gros-Verkauf bei **S. Schaer u. Cie. Straßburg i. E.** 1856.3.3

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische **Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie.,** Mannheim,

empfiehlt ihre, unter der Marke

Elephanten-Kaffee,

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffees: 5608.12.6

f. **Java-Mischung** per ½ ko		**M. 1.40**
f. **Westindisch-** „	„ „ „ „	**1.60**
f. **Menado-** „	„ „ „ „	**1.70**
f. **Bourbon-** „	„ „ „ „	**1.80**
e. f. **Mocca-** „	„ „ „ „	**2.—**

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparniß.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Lebensbedürfniß Verein, August Leopold Beck,** Schützenstr. 15, **Robert Fritz Wwe., F. A. Gärtner,** Grimm Nachf., Kaiserstraße 19, **Michael Hirsch, J. B. Klingele Nachf., Fr. Maisch,** Hoflieferant, **August Steinmann,** Werderplatz 42, **E. Zschörnig,** Sutter's Nachf., **Fr. Fey, E. Hilz Nachf., Ernst Leuble,** Augartenstr., **Hermann Mösch** Lessingstr.; in Durlach bei **Wilh. Wagner,** Herrenstr. 5, **Ed. Seufert, M. Richard;** in Ettlingen bei **Gg. Heß, F. Lichtenfels;** in Mörsch bei **L. O. Knaebel.**

Specialbüreau für

Wasserkraftanlagen.

Ingenieur C. Müller,
Freiburg B. 3105.104.

Möbel

aus gebogenem Holze liefert in ausgezeichneter Waare die Fabrik von **Albert Stoll, Waldshut** (Baden). Zeichnung und Preis-Courant stehen gratis zu Diensten. 1298.104.101

Wer **bequem** u. **elegant** schreiben, den **Schreibkrampf vermeiden** und **beseitigen** will, schreibe mit meinem **gef. gesch. Reformfederhalter.** 25—30 Zeilen Schrift bei 1mal. Eintauchen. 1137.12.9

Keck-Eppingen.

Haupt-Agentur

einer der bedeutendsten Lebens-Vers.-Gesellschaften für **Karlsruhe** an einen thätigen, in den besseren Gesellschaftskreisen gut eingeführten Herrn gegen **sehr hohe Provision** oder **Fixum** zu vergeben. **Off. sub „Assecuranz" an Rudolf Mosse, Mannheim.** 1885.3

1825.4.2 Chefs de cuisine et Aides, Oberkellner, Portiers, Kellner, Diener, Haushälterinnen, Bonnen, Laden-, Büffet- und Zimmerjungfern, Kellnerinnen 2c. suchen Stellen durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstr. 99.

Billigstes

Fensterglas

für

Fabrik-Fenster

empfiehlt die Glasmanufactur

Arnold & Müller,
Frankfurt a. M.

1207.12.4

Heidelbeergeist

wird dem Kirschwasser vielfach vorgezogen, da solcher keine Blausäure enthält. p. Liter M. 2.50, 1889. M. 3, 1884er M. 3.50.

1891er Kirschenwasser

aus den besten Lagen von Lauf. Neusatz u. Bühlerthal, à M. 2.20, 1890er M. 2.60, 1886er M. 3, 1884er M. 3.50 p. Liter ohne Glas, oder p. Flasche incl. Fl. Probe-Kolli liefert mit Garantie 1217.13.8

Ant. Schön, Bühl i. Baden.

Für eine Herren-Kleider-fabrik ersten Ranges wird ein 1934.2.1

Reisender

gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüche 2c. unter **J. U. 152** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Ein junger 1936.2.1

Koch,

(Schweizer) mit guten Zeugnissen, wünscht **Saison-** oder **Jahresstelle.** Offerten unter **C. B. 1603** an die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Basel.**

Zu verkaufen

in der deutschen Schweiz eine gut eingerichtete, sehr rentable 1935

Apotheke,

preiswürdig und sofort beziehbar. Offerten sub **B U 1592** befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Ein Geometercandidat

sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung bei einem Katastergeometer. Gfl. Anerbieten nimmt entgegen das Kontor d. Bl. unter Nr. 1893.2.2

1919.4.2 Für eine bessere Weinwirthschaft in einer kleineren Stadt wird ein ruhiges Mädchen gesetzten Charakters, welches im Schreiben und Rechnen gut bewandert ist, gesucht.

Dasselbe hat bei gutem Lohn eine angenehme Stellung mit Familienanschluß. Zeugnisse nebst Photographie und Familienverhältnisse bitte postlagernd Schwetzingen, Baden, einzusenden.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, das eine höhere Lehranstalt besuchen möchte, findet in der Familie einer höhern Beamtenwittwe zu Freiburg i. B. freundliche Aufnahme u. gewissenhafte Pflege bei mäßigen Ansprüchen. Gefl. Off. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1903.2.2

1924.2.1 Ein j. Mann mit guten Zeugnissen u. schöner Handschrift, welcher im **Buchführungs-, Kassen- u. Rechnungswesen selbständig gearbeitet** hat,

sucht baldigst Stellung.

Gefl. Offerten sub **J. 8099** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Zum Eintritt Mitte Mai wird ein junges

Fräulein

aus achtbarer Familie zur Erziehung eines Mädchens von 9 Jahren gesucht. Betr. müßte im Französischen u. im Clavierspielen bewandert sein. Gefl. Offerten nimmt entgegen das Kontor d. Blattes unter Nr. 1938.2.1

Kellner-Lehrling-Gesuch.

1920.2.2 Ein braver junger Mann aus guter Familie findet sofort Stelle.

Zu erfragen

Hôtel Stoffleth,
z. weißen Bären, **Karlsruhe.**

Lehrjunge-Gesuch.

1932.4.1 Ein gesitteter Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Näheres bei

Fr. Rössler,
Brod- und Feinbäckerei,
Spitalstraße 36, **Karlsruhe.**

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.12

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1891:

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1891	„	8,941,103. 70
Zinsen-Einnahme für 1891	„	676,718. 40
Prämien-Ueberträge	„	5,783,284. 80
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000 . . .	„	4,900,000. —
	M.	29,301,106. 90
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1891	„	5,675,292,457. —

Mannheim, den 1. Mai 1892.

Die General-Agentur:
Wilh. Schreiber.

Die Agenten der Gesellschaft:

in **Karlsruhe: Wilh. Erb,** Kfm. am Spitalplatz, **Alexander Haunz,** Kfm., Ecke der Herren- und Kaiserstraße, Haupt-Agenten,
in Bretten: Friedr. Glöckler, Kfm.,
„ Bruchsal: C. Embser, Friseur,
„ Durlach: Julius Hochschild, Kfm.,
„ Durmersheim: Carl Enderle, Waisenrichter,
„ Eggenstein: Louis Hügle, Rathschr.,
„ Ettlingen: F. Lichtenfels, Kfm.,
„ Forchheim: Gg. Schroeder, Rathschr.,
„ Forst: Leonh. Brückel, Maurermeister,
„ Hagsfeld: Ph. Mathias, Schmiedm.,
„ Heidelsheim: Wilh. Aug. Kall, Accisor,
„ Knielingen: Ch. Haeußler, Pensionär,
„ Königsbach: Hch. Heidenreich, Schuhmachermeister,
„ Kronau: Lorz. Vetter II., Landwirth,
in Leopoldshafen: Friedr. Schellkopf, Gastwirth,
„ Odenheim: Joh. Bapt. Scheuring, Zimmermeister,
„ Oestringen: J. Groß jr., Lammwirth,
„ Pforzheim: { Fritz Kunz, Kaufmann (Haupt-Agent), K. Hack, Friseur,
„ Philippsburg: Frz. Zimmermann, Seilermeister, 1925.1
„ Reilingen: L. Beideck, Accisor,
„ Rußheim: Ferd. Schmidt, Zimmerm.,
„ Weiher: Seb. Schaefer, Kfm.,
„ Weingarten: Ch. Siegele, Rathsdiener,
„ Zeuthern: Frz. Jos. Fotsch, Rathschr.

Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft von 1836.

Fünfundfünfzigster Geschäftsbericht.

Im Jahre 1891, **dem 55. Geschäftsjahre der Gesellschaft,** wurden abgeschlossen **2324 Versicherungen** mit . . . . **Mk. 11 102 100 Capital und Mk. 16 585 Rente.**

Gesammte Jahres-Einnahme pro 1891 . Mk. 7 095 977.

Angemeldet **478 Sterbefälle** über . . . . . **Mk. 2 329 446 Capital.**

Geschäftsstand Ende 1891.

Versicherungsbestand 30 515 Personen mit **Mk. 145 034 569 Capital** und **Mk. 321 268 Rente.**

Gesammt-Garantiefonds . . . . . Mk. 49 590 673.

Unvertheilter Reingewinn der letzten fünf Jahre . . . . . Mk. 5 046 830.

Die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus I Versicherten beträgt pro **1893** voraussichtlich **33 %** der 1888 gez. Prämien
„ **1894** „ **33½ %** „ 1889 „ „
„ **1895** „ **33⅓ %** „ 1890 „ „

und die **Dividende** der nach Vertheilungs-Modus II Versicherten voraussichtlich **3 %** der in **Summa gez. Jahresprämien.**

Berlin, den 29. April 1892. 1928.1

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Aussteuer-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von **Karl Schnabel** in **Karlsruhe,** Zirkel 33 A. **Peter Gettert** in **Durlach,** Jägerstraße 3.

Mechanische Musikwerke:

Manopan. Ariston. Helikon. Symphonion.

Symphonions im Preise von M. 10 bis M. 400, vermittelst auswechselbarer Notenplatten **Tausende von Stücken** spielend. **Den Schweizer Spielwerken daher weit überlegen.** 151.10.9

Notenverzeichniss und illustrirter Preiscourant gratis und franco. Bei Versandt nach auswärts **Kiste und Verpackung gratis.**

G. Schmidt-Staub, Karlsruhe,
154 Kaiserstrasse, gegenüber der Infanteriekaserne.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Ostpreußische Südbahn, Prioritäts-Obligationen.

Verloosung am 13. April 1892.

I. Emission.

à 1500 M. 51 66 103 165 179 259 284 321 327 372 403 520 648 658 777 806 898 957 975 976 1094 165 221 371 406 465 516 585 594 631 760 869 920 986 2021 076 290 362 582 589 610 625 633 658 686 701 774 906 970 987 3063 141 206 250 511 626 640 826 952 4021 050 292 340 350 360 389 468 639 883.

à 300 M. 5017 040 068 215 247 299 300 339 360 453 458 526 630 649 681 834 849 922 930 6004 051 087 091 099 267 353 425 444 577 596 638 703 756 872 879 950 7001 049 161 270 349 468 492 552 618 673 682 791 980 8015 035 038 054 088 145 166 182 232 302 368 403 408 415 430 451 506 523 579 720 765 775 781 832 841 919 987 9034 239 286 291 354 366 545 651 718 782 794 992 10065 073 131 548 561 598 865 11297 444 466 496 506 576 584 620 694 747 927 12134 213 318 416 545 658 671 719 731 834 881 952 13038 107 211 219 220 251 259 294 390 781 795 826 935 965 14054 118 193 247 677 713 888 919 15130 191 255 331 354 403 416 457 677 724 948 952 953 967 16007 067 170 349 455 586 684 719 772 801 926 17021 158 328 335 356 537 622 705 709 806 909 928 952 969 984 18081 129 217 304 314 337 342 354 419 638 839 928 19023 054 111 221 283 341 369 544 545 673 674 739 784.

II. Emission.

à 1500 M. 69 83 85 150 321 402 460 643 758 760 891 967 1020 078 271 343 413 618 626 627 693 875 921 965.

à 300 M. 2132 254 260 279 367 519 542 633 796 809 817 844 895 987 3041 046 147 187 424 451 478 698 710 870 4046 123 173 292 313 380 531 633 689 720 766 979 5308 419 505 533 572 581 663 691 704 806 811 841.

III. Emission.

à 1500 M. 1 16 26 68 109 160 385 617 822 850 858 889 1123 180.

à 300 M. 1323 392 525 592 707 718 756 811 836 2235 240 258 539 659 756 856 938 973 3028 040 070 116 300 382 461 516 569 658 698 914 4091 148 189 228 318 497 525.

IV. Emission.

à 2000 M. 34 285 391 436 657 880 946 969 974.

à 500 M. 1096 163 431 497 561 578 588 729 2034 119 282 300 343 442 460 562 647 679 828 906.

Transkaukasische Eisenbahn, 3% Obligationen.

Verloosung am 13. April 1892.

à 125 Rubel Metall. 9721—740 38761—780 841—860 39081—100 821—840 48201—220 59961—980 61921—940 63001—020 201—220 64541—560 67121—140 84141—160 102501—520 110361—380 661—673.

à 625 Rubel Metall. 132701—750 141751—800 168751—800 173201—250 202701 — 750 203301 — 350 220801 — 850 226751 — 800 232151—200 326601—650 330601—650 345951—346000 357501—550 363851—900 370051—100 377301—350 400101 — 150 408551 — 600 435351—395.

Bukarester 5% Stadt-Anleihe von 1888.

Verloosung am 13. April 1892.

à 500 Fr. 390 1027 140 190 722 933 2319 427 536 717 753 828 3045 052 285 373 471 851 895 958 4880 5044 068 234 696 783 6008 025 611 962 7074 816 983 995 8097 353 665 685 9275 375 436 483 508 733 942 10182 436 631 767 876 11282 308 332 548 570 657 717 12000 027 514 564 573 739 988.

à 2500 Fr. 266 631 667 741 907 1058 166 394 711 860 918 2566

Schwedische 4½% Städte-Pfandbriefe von 1883.

Verloosung am 1. April 1892.

Zahlbar am 1. Mai 1892.

Litt. A. à 3000 M. 729 865 876 1449 476 512.

Litt. B à 900 M. 358 770 861 1218 453 689 987 2189 572 3001 136 180.

Litt. C. à 450 M. 167 232 334 1716 835 981.

Litt. D. à 300 M. 64 269 309 356 998 1358 399 598 712 2648 906 3089 348 908 923 4146 579 870 936 5024 084 337 692 990.

Zahlbar am 1. November 1892.

Litt. A. à 3000 M. 365 721 806 1117 358 750.

Litt. B. à 900 M. 250 715 771 909 1472 482 557 920 2515 748 943 3124 232.

Litt. C. à 450 M. 68 186 430 560 1363 554.

Litt. D. à 300 M. 469 826 942 1908 954 976 2419 759 3034 690 703 4268 270 522 718 763 796 883 5045 077 403 684 691 920.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.